

Jubiläums magazin

der Förderstiftung

2005
–
2025



„Gute Bildung beginnt nicht in der Schule –
sie beginnt mit Chancen.“

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir schreiben das Jahr 2025 – für uns ein besonderes Jahr, denn die Rheinische Stiftung für Bildung wird 20 Jahre alt und auch unser Förderbereich „Binas – Bildung nachhaltig spenden®“ feiert ein kleines Jubiläum – 10 Jahre. Wir freuen uns darüber und finden, es ist ein Anlass, zurückzuschauen und von diesen Jahren zu erzählen. Gerne möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick geben, wofür die Rheinische Stiftung für Bildung seit 20 Jahren steht, was ihr wichtig ist und welche Themen wir, auch mit vielen großartigen Projektpartnern, bewegen durften und konnten.

Die Rheinische Stiftung für Bildung wurde am 23.11.2005 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln eingetragen. Sie bildet seither das organisatorische Dach für unsere gemeinnützigen Tochtergesellschaften, die im ‚Verbund der Rheinischen‘ zum Teil bereits seit über 65 Jahren erfolgreich in sehr unterschiedlichen Bereichen der beruflich orientierten Bildung tätig sind. Daneben besteht eine Abteilung zur Förderung von Fremdprojekten in der Kölner Region.

Zu unserer großen Freude ist seit Gründung das Interesse an der Tätigkeit unserer Stiftung stetig gewachsen. So werden wir auch immer wieder gefragt, was denn an diesen auf den ersten Blick so unterschiedlichen Angeboten das verbindende Gemeinsame sei. Unsere tiefe Überzeugung ist, dass Bildung, auf welchem inhaltlichen Gebiet und auf welcher formalen Qualifikationsebene auch immer, einen wesentlichen Teil menschlicher Entwicklung darstellt. Dieser Beitrag zur Entwicklung ist sowohl für die Zukunft des Einzelnen als auch für die Zukunft unserer Gesellschaft von hohem Wert. So betrachten wir das Anliegen, täglich neu Beiträge zu dieser individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten, als das verbindende Element und unseren Auftrag, an dem wir all unser Wirken ausrichten und messen. Dies gilt sowohl für uns als Trägerstiftung, die durch das Zusammenwirken mit unseren operativ tätigen Tochtergesellschaften unseren Stiftungszweck realisiert, als auch für uns als fördernde Stiftung, die es Dritten ermöglicht, interessante Ansätze in Form von Projekten und Initiativen zu entwickeln oder umzusetzen und eigene Projekte anbietet und realisiert.

Mit diesem Jubiläumsmagazin laden wir Sie herzlich ein, mit uns das immer wieder aufs Neue freudige Staunen über all die wunderbaren Projekte und Aktivitäten, die wir ein Stück in ihrer Planung, Realisierung und Umsetzung sowie ihrem Wirken begleiten dürfen, zu teilen!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen mit besten Grüßen der Vorstand.



Dieter Päßgen
Vorstandsvorsitzender



Vera Grimm
Vorständin



Inhaltsverzeichnis

Ein Blick zurück: Wie alles begann	7
Die Rheinische Stiftung für Bildung	11
Haltung und Werte im Verbund – Die Stiftung als „Hüterin der Werte“	15
Entwicklung der Projekte und Förderaktivitäten.....	21
Externe Projekte der Stiftung ab 2014 – Wir gehen neue Wege	25
Eigene Projekte der Stiftung.....	43
Interne Projekte der Stiftung	47
„Jubiläumsfeier“ auf Stiftungsart – Wir bauen eine Schule in Afrika.....	55
Ausblick und Zukunftsvision.....	61
Stimmen von außen	67
Impressum	72

Gender-Disclaimer:

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige geschlechterspezifische Schreibweise sowie auf eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle Personenbezeichnungen sollen dennoch als geschlechtsneutral angesehen werden.





Ein Blick zurück: Wie alles begann

Ein Blick zurück: Wie alles begann

Die Rheinische Stiftung für Bildung wurde 2005 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln gegründet. Ihr Ursprung liegt im jahrzehntelangen Engagement mehrerer privater Bildungseinrichtungen, die zuvor im ‚Verbund der Rheinischen‘ zusammengefasst waren. Heute ist die Stiftung das formal juristische organisatorische Dach für fünf operativ tätige, gemeinnützige Tochtergesellschaften. Einige von ihnen blicken auf mehr als 65 Jahre erfolgreiche Arbeit in der beruflich orientierten Bildung zurück.

„Ursprung von allem – der geschichtliche Gründungsgedanke“

Am 31. Mai 1958 legte Dr. Gottfried Päßgen, Unternehmer und Gründer der ersten privaten Bildungseinrichtung des heutigen Verbundes, in seiner Gründungsansprache den Grundstein für das, was später zur Rheinischen Stiftung für Bildung wurde.

In seiner Rede zur Eröffnung der Rheinischen Ingenieurschule für Maschinenwesen Köln und der Rheinischen Technikerschule für Bau und Maschinenwesen

Köln beschrieb er seine Beweggründe klar und mit großem gesellschaftlichen Weitblick:

„... Warum also diese Schulen auf privater Basis?

Dieser unser Staat ist zusammen mit den einzelnen Ländern und Kommunen bemüht, all seinen Bürgern die Voraussetzung für Schul-, Aus- und Fortbildung zu sichern. Da dies für eine große vielschichtige Allgemeinheit getan werden muss, ist klar, dass individuelle Forderungen und Bedürfnisse hier nicht Priorität fordern und erhalten können. Hier muss also eine gewisse Selbsthilfe und Selbstbeteiligung aller in diesem Staat vertretenen und sich verantwortlich fühlenden Gruppierungen erfolgen.

... Ich habe seit Langem erkannt, dass für Unternehmer und Unternehmen die freiwillige Verpflichtung zur vorgenannten Selbsthilfe und Unterstützung im Bildungsbereich eine höchst wünschenswerte und aner kennenswerte Pflicht ist. Wir können von staatlichen und kommunalen Institutionen, schon von deren Struktur und Aufgabenstellung her, nicht mehr verlangen, als wir selbst zu tun bereit sind.

Es gehört schon seit Jahren zu meinen Bestrebungen, ein Instrument zu schaffen, um all denjenigen zu hel-



Dr. Gottfried Päßgen – Gründer des ‚Verbund der Rheinischen‘

fen, denen es in der Jugend nicht möglich war, eine ihren Talenten und Fähigkeiten gemäße Ausbildung zu erlangen. Aber auch an die ist zu denken, die sich aus irgendwelchen Gründen in ihrer Berufswahl geirrt haben, oder diejenigen, die von den Strukturveränderungen unserer Gesellschaft überrollt oder Opfer von Unfällen und Krankheiten wurden. All jene haben einen Anspruch auf eine Chance!

... Ich habe den Schulen folgenden Leitgedanken zugrunde gelegt: **Ausbildung ist gleich einer Vorbereitung auf eine erfolgreiche Zukunft. Weiterbildung ist gleich der Sicherung dieser Zukunft! ...**

Mit diesen Worten setzte Dr. Päßgen ein starkes Zeichen für Bildungsgerechtigkeit, Eigenverantwortung und gesellschaftliches Engagement. Der Gedanke, dass jeder bildungswillige Mensch eine zweite Chance verdient – unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebensweg –, zieht sich bis heute wie ein roter Faden durch das Handeln der Stiftung und des gesamten Bildungsverbunds.

Der Blick auf heute

Die Gedanken von Dr. Gottfried Päßgen haben bis heute nichts von ihrer Relevanz verloren. Sie sind nach wie vor das Fundament unserer Arbeit – und spiegeln sich in dem Zweck der Rheinischen Stiftung für Bildung wider, wie er in der Satzung verankert ist.

Die Stiftung verfolgt laut Satzung folgende gemeinnützige Ziele:

- ◆ die Förderung von Wissenschaft und Forschung
- ◆ die Förderung von Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
- ◆ im Rahmen der Wohlfahrtspflege die Sorge für hilfsbedürftige Menschen, insbesondere Schüler und Studierende

Die Rheinische Stiftung für Bildung verfolgt dabei ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Ihr zentrales Anliegen ist es, allen Bildungswilligen – unabhängig von ihrer Herkunft oder Lebenssituation – den Zugang zu beruflich orientierter Bildung und persönlicher Weiterentwicklung zu ermöglichen. Dabei steht der Gedanke der Gleichwertigkeit aller Bildungsangebote im Mittelpunkt.

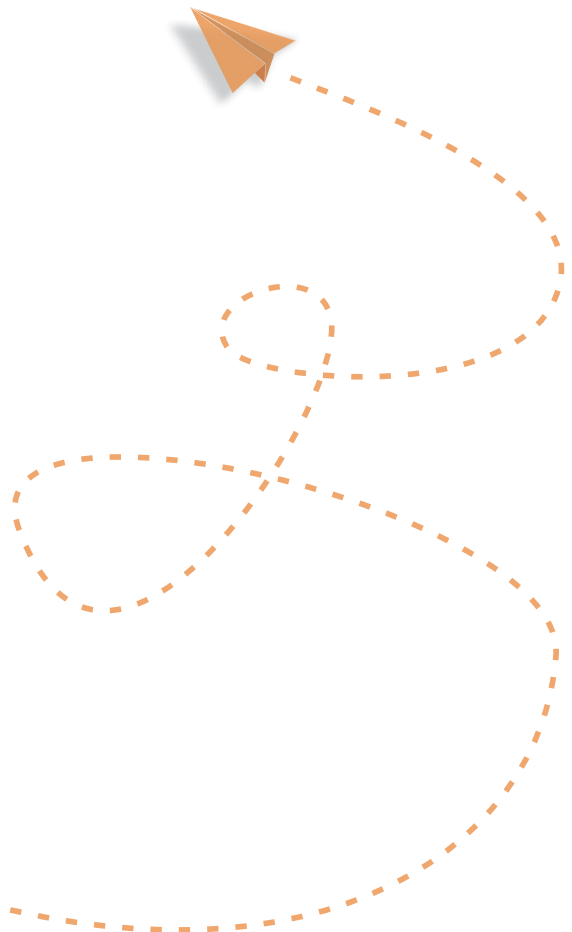
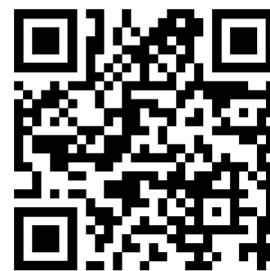
Was das konkret bedeutet? Die Stiftung orientiert sich bis heute, neben den Menschen, die eine reguläre qualitativ hochwertige Erstausbildung anstreben, an den weiteren, vielfältigen Zielgruppen, die Dr. Päß-

gen bereits in seiner Gründungsansprache genannt hat:

- ◆ Menschen, die in ihrer Jugend keine passende Ausbildung erhalten konnten
- ◆ Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten
- ◆ Menschen, deren Lebensweg durch gesellschaftliche Veränderungen oder Schicksalsschläge aus der Bahn geraten ist

Ihnen allen möchte die Stiftung eine zweite Chance eröffnen – mit Angeboten, die stärken, befähigen und Perspektiven schaffen.

Gewinnen Sie einen kleinen Eindruck davon, was uns trägt und ausmacht – Schauen Sie doch mal in unseren Wertefilm hinein ...







Die Rheinische Stiftung für Bildung

Die Rheinische Stiftung für Bildung

Struktur und Selbstverständnis

Die Rheinische Stiftung für Bildung versteht sich sowohl als operativ tätige **Trägerstiftung** als auch gleichzeitig als **fördernde Stiftung**.

Das bedeutet: Einerseits ist sie Gesellschafterin von aktuell fünf rechtlich selbstständigen, gemeinnützigen Tochtergesellschaften. In diesen Gesellschaften wird der Stiftungszweck unmittelbar durch Bildungsarbeit in ganz unterschiedlichen Bereichen verwirklicht.

Andererseits fördert die Stiftung auch Projekte Dritter. Sie ermöglicht Initiativen und Kooperationen, bei denen innovative Ideen entwickelt und umgesetzt werden – und trägt so aktiv zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft bei.

Die Stiftung ist auf langfristige Wirkung angelegt. Ihr Ziel: Mit allem, was sie tut, einen echten, nachhaltigen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten.

Rheinische Stiftung für Bildung	
Trägerstiftung	Förderstiftung
Von derzeit fünf rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften	Bereich Stiftungswesen und Förderabteilung

Durch die vielfältigen und auf unterschiedlichste Zielgruppen ausgerichteten Angebote – sowohl innerhalb der Tochtergesellschaften als auch im Rahmen geförderter Projekte und Kooperationen – ist die Stiftung in zahlreichen (Bildungs-)Bereichen aktiv.

12



*Stand: März 2025

Inhaltliche Ausrichtung und Grundverständnis der Stiftung

Die Idee vom „lebenslangen Lernen“ gehört zu den elementaren Gründungsintentionen und Grundüberzeugungen allen Wirkens im Verbund.

Unser Ziel ist es, Bildungswege so umfassend wie möglich zu begleiten und zu gestalten: vom Kindergarten bis hin zum Seniorenstudium, von Helfertätigkeiten bis hin zu Hochschulstudium und Promotion.

Im besten Fall – so ist es unsere Vision – kann ein Mensch in Zukunft seine gesamte Bildungslaufbahn in Einrichtungen der Rheinischen oder im Rahmen gemeinsamer Bildungsangebote mit Kooperationspartnern durchlaufen.

Thematisch sind wir stark in Technik und Naturwissenschaft verwurzelt – diese Bereiche bilden den Ursprung unserer Arbeit. Doch weil sich die Welt weiterdreht, haben wir unser Portfolio in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erweitert: Heute gehören auch medizinisch/pharmazeutisch orientierte Berufe, Betriebswirtschaft, Recht, Sprachen und berufliche Rehabilitation zu unserem Spektrum.

Dabei entwickeln wir unser Angebot kontinuierlich weiter – orientiert an den aktuellen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Digitalisierung, demografischer Wandel, veränderte Arbeitswelten: Wir reagieren flexibel und vorausschauend.

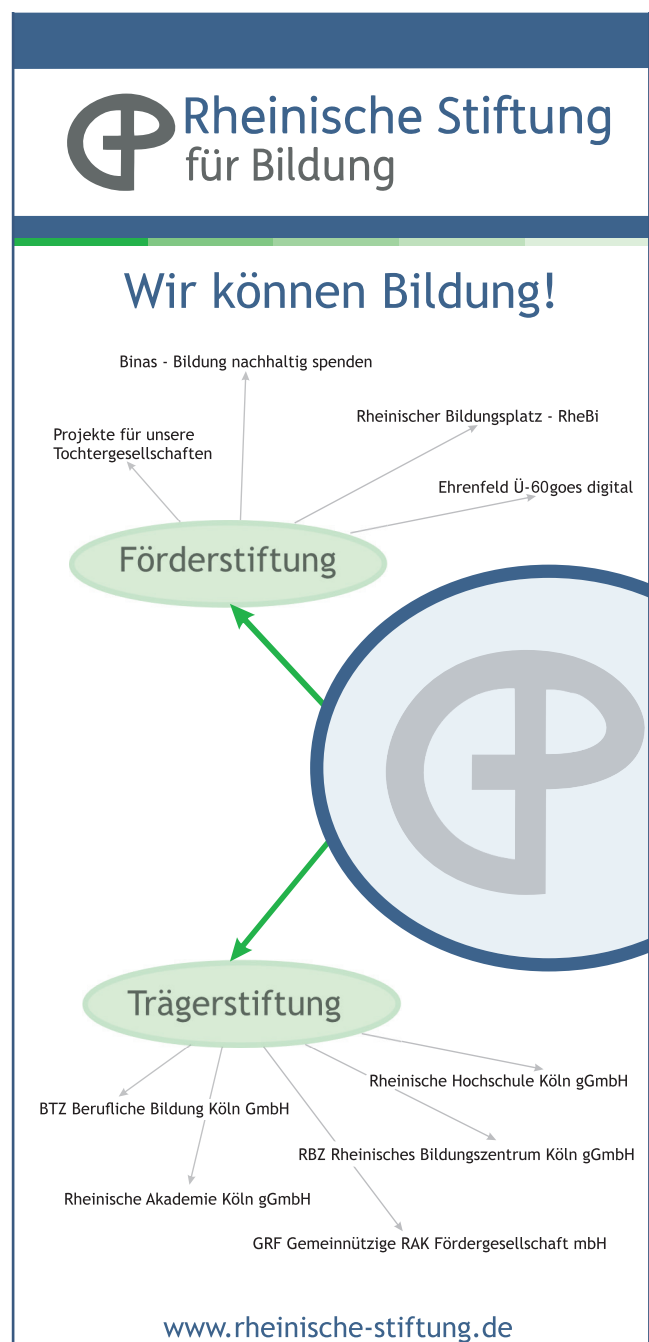
Die meisten unserer Angebote sind regional verankert und finden in Präsenz statt – mit unserem Hauptsitz in Köln als Herzstück. Gleichzeitig nutzen wir digitale Formate, um überregional und sogar international Menschen zu erreichen.

Unser Anspruch geht über reine Wissensvermittlung hinaus: Wir möchten Menschen auf eine sich rasant verändernde Welt vorbereiten. Denn Fachwissen allein reicht nicht mehr. Heute kommt es darauf an, wie schnell man sich in neue Themen einarbeiten kann. Deshalb fördern wir gezielt die Fähigkeit, Neues zu lernen, sich anzupassen – und resilient gegenüber den herausfordernden Lebens-, Lern- und Arbeitsbedingungen zu sein.

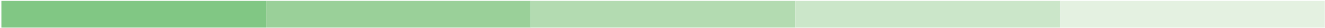
Unsere Methoden sind vielfältig – analog wie digital. Aber der persönliche Kontakt bleibt für uns zentral: Wir glauben daran, dass Bildung mehr ist als Fachinput. Sie ist Begegnung, Beziehung, Entwicklung. So wollen wir unsere Absolventen bestmöglich dazu befähigen, künftig ihren gesellschaftlichen Beitrag zu den Herausforderungen unserer Zeit zu leisten.

Und das gilt nicht nur für unsere Kunden und Klienten, sondern auch für unsere Mitarbeitenden: Wir möchten allen Menschen im ‚Verbund der Rheinischen‘ die Möglichkeit geben, sich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln – auch im Umgang mit den Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt. Ganz nach unserem alles begleitenden Grundsatz: **„Entwicklung begleiten, Zukunft fördern.“**

Damit dieses Miteinander gelingt, legen wir großen Wert auf ein respektvolles Arbeitsklima, lösungsorientiertes Denken und den gemeinsamen Blick auf Fortschritt und positive Entwicklungen – nicht nur für den Einzelnen, sondern für das Ganze.







Haltung und Werte im Verbund – Die Stiftung als „Hüterin der Werte“

Haltung und Werte im Verbund – Die Stiftung als „Hüterin der Werte“

Unsere Leitwerte

Im Alltag der Rheinischen Stiftung für Bildung treffen viele unterschiedliche Menschen, Fachbereiche und Aufgabenfelder aufeinander. Das bringt Vielfalt – aber auch Verantwortung. Umso wichtiger ist ein gemeinsames Werteverständnis, das unser Handeln trägt und Orientierung gibt.

Unsere Mitarbeitenden wissen: Ihre Arbeit bewegt sich oft in Spannungsfeldern – zwischen Tradition und Zukunft, zwischen persönlicher Prägung und struktureller Verbindlichkeit, zwischen gesetzlichem Rahmen und praktischer Umsetzbarkeit sowie zwischen Bedarfs- und Innovationsorientierung. Deshalb ist es unser Anspruch, stets verantwortungsvoll abzuwägen: Wo muss Gleiches gleich behandelt werden – und wo braucht es differenzierte Lösungen?

Damit dies gelingt, stützt sich die Stiftung auf sechs verbindliche Grundwerte, die für alle Beteiligten im Verbund gelten:

- ◆ **Eine aktive Kundenorientierung:**
Die Stiftung setzt mit ihren Mitarbeitenden diese Werte im täglichen Handeln um, indem jedem Kontaktpartner ein respektvoller Umgang zuteil wird. Alle Kunden werden individuell in ihren Anliegen gesehen und angesprochen. Auf alle Anliegen und Anfragen wird zuverlässig und kundenfreundlich reagiert.
- ◆ **Die Sicherstellung und Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz:**
Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben mit höchstmöglicher fachlicher Qualität, die sie mit der Förderung der Weiterqualifikation von Mitarbeitenden und der Sicherstellung einer sachgerechten Ausstattung sichert.
- ◆ **Eine transparente und verlässliche Organisation:**
Alle Tätigkeiten werden in dem ständigen Kreislauf von Planen, Ausführen, Bewerten und Verbessern im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt. Die Verantwortlichen stellen den zeitnahen Informationsfluss durch die Einbindung aller Beteilig-

ten sicher, schaffen transparente Strukturen und regeln klar die jeweiligen Funktionsbereiche.

- ◆ **Die Förderung und Umsetzung einer gemeinsamen Personalpolitik und Führungskultur:**
Die Führungskräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung für die Mitarbeitenden sowie des auch fürsorglichen Aspekts ihrer Leitungstätigkeit bewusst. Sie fördern die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Einrichtung durch die Anerkennung und Nutzung der jeweiligen Fachkompetenzen und einer wertschätzenden, sachbezogenen und konstruktiven Kommunikationskultur.
- ◆ **Die dauerhafte Erfolgssicherung durch wirtschaftliches Denken und Handeln:**
Eine wirtschaftliche Denkweise mit dem Ziel des maßvollen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen wird durch die Information der Mitarbeitenden über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens gefördert.
- ◆ **Ein im Einklang mit der Kundengruppe und dem Gesellschaftsverbund stehender Außenauftritt:**
Die Stiftung stellt sich ihrer Kundengruppe angemessen in der Öffentlichkeit dar. Dies beinhaltet neben der adäquaten Gestaltung aller verwendeten Öffentlichkeitsmedien auch das stete Bemühen aller Mitarbeitenden, sich in der Ausübung ihrer Tätigkeit entsprechend ihrer Position und Aufgabe der Öffentlichkeit im Erscheinungsbild und Auftreten zu präsentieren.

Diese Leitwerte sind keine leeren Worte. Sie zeigen sich im Alltag: im Umgang mit Mitarbeitenden, mit Lernenden, mit Kooperationspartnern und in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Jeder Kontakt ist Ausdruck unserer Haltung – und Gelegenheit, Haltung zu zeigen.

Präventionsarbeit und Schutzkonzept

Neben den gemeinsamen Werten ist es vor allem eine klare Haltung, die unseren Alltag im ‚Verbund der Rheinischen‘ prägt:



respektvoll miteinander!

Grenzen achten – Sichere Orte schaffen

ein respektvoller, grenzachtender Umgang miteinander. Denn bei uns begegnen sich täglich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Gruppen der Gesellschaft, aus vielen Nationen und kulturellen Zusammenhängen sowie in verschiedenen Funktionen – sie lernen, arbeiten, lehren und gestalten gemeinsam. Dafür braucht es Sicherheit, Vertrauen und Offenheit.

Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt sind ein gesamtgesellschaftliches Problem. Menschen aller sozialen und kulturellen Lebensbereiche und jeden Geschlechts können davon betroffen sein. Die Rheinische Stiftung als Bildungs- und Arbeitsort ist Teil der Gesellschaft und wie in anderen gesellschaftsrelevanten Organisationen sind Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt auch im ‚Verbund der Rheinischen‘ Teil der Realität. Sie kann besonders aufgrund von bestehenden Betreuungs- und Abhängigkeitsverhältnissen und ihren hierarchischen Strukturen anfällig sein.

Die Rheinische Stiftung übernimmt in ihrem Zuständigkeitsbereich als Förder- und Trägerstiftung und in ihrer Rolle als Gesellschafterin der ihr zugehörigen Beteiligungsgesellschaften Verantwortung. Es

gehört zum Selbstverständnis der Organisation, den Lernenden, Mitarbeitenden und Lehrenden bestmögliche Lern- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Die Menschen, die in der Rheinischen Stiftung lernen, arbeiten, lehren und unterrichten, sollen sich sicher sein können, dass ihre Rechte und ihre Würde respektiert werden sowie ihr Wohl geschützt wird und dass alles getan wird, um Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt zu verhindern. Die Rheinische Stiftung unterstützt eine Kultur des respektvollen Miteinanders auf allen Handlungsebenen. Diese steht für eine grenzachtende und authentische Haltung und einen Umgang, der von Fürsorge, Freundlichkeit und Disziplin geprägt ist.

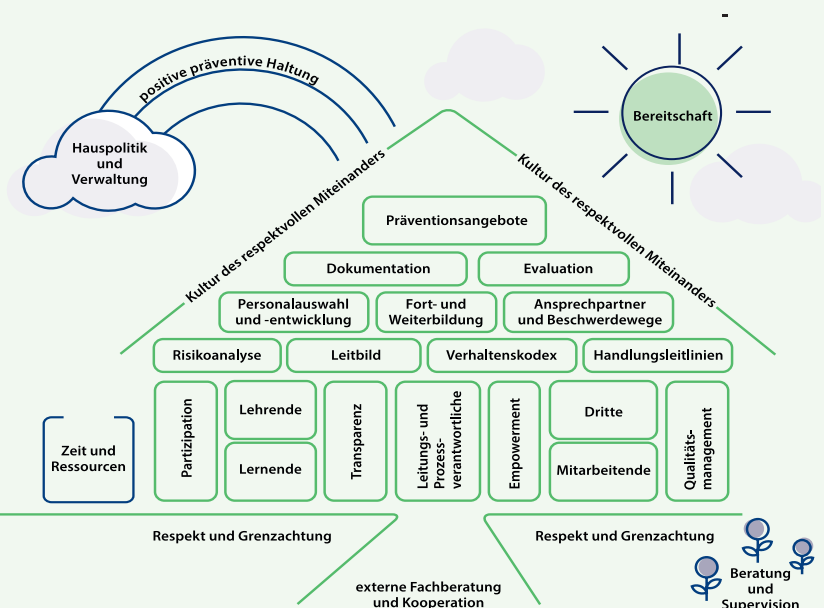
Diversität, Perspektivenvielfalt und Chancengerechtigkeit haben für uns eine hohe Bedeutung. Individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt gehören zum Selbstverständnis und prägen die Kultur im Bildungsverbund.

Es soll ein offenes und angstfreies Klima vorherrschen, in dem Machtstrukturen reflektiert und Grenzüberschreitungen ohne Angst vor emotionalen oder anderen Sanktionen angesprochen und kritisiert wer-

Unser Haus der Prävention

Respektvoll miteinander!
Grenzen achten – sichere Orte schaffen.

Die Rheinische Stiftung für Bildung fördert eine offen kommunizierte Kultur des respektvollen Miteinanders. Diese steht für eine grenzachtende und authentische Haltung und einen Umgang, der von Fürsorge, Freundlichkeit und Disziplin geprägt ist.



den können. „**Respektvoll miteinander! Grenzen achten – sichere Orte schaffen.**“ ist das Leitmotiv der Präventionsarbeit im Verbund.

Diese Kultur des respektvollen Miteinanders zeigt sich im Alltag in vielen kleinen Begegnungen – aber auch in einem klaren institutionellen Rahmen: mit gelebten Werten, sichtbaren Regeln und konkreten Maßnahmen. Dazu zählen:

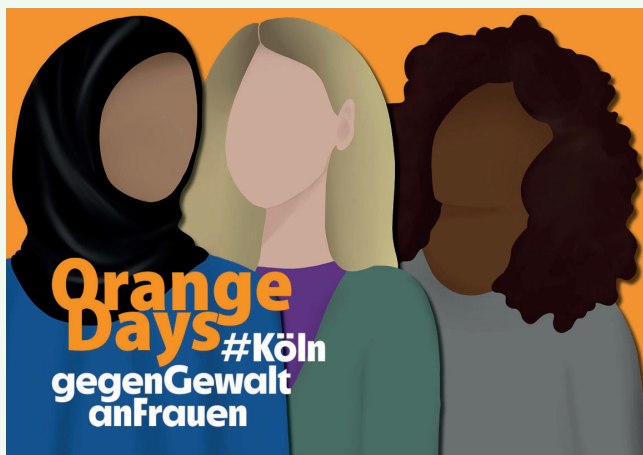
- ◆ einrichtungsspezifische **Schutzkonzepte** in allen Beteiligungsgesellschaften
- ◆ ein verbindlicher **Verhaltenskodex**
- ◆ regelmäßige **Fortbildungen** zu Themen wie Resilienz, Kommunikation und Konfliktmanagement
- ◆ transparente **Beschwerdewege**
- ◆ **feste, benannte Ansprechpersonen** für alle Fragen rund um Grenzverletzungen und Prävention

Diese Schutzmaßnahmen sind kein Zusatz, sondern Teil unseres Qualitätsverständnisses. Sie ergänzen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vom 14. August 2006 und werden getragen von unserem Leitbild sowie der Charta der Vielfalt der Rheinischen Stiftung, der wir uns verpflichtet fühlen.

Vielfalt ist für uns keine Herausforderung, sondern ein Wert. Perspektivenvielfalt, Chancengleichheit und gegenseitige Achtsamkeit machen den Bildungsverbund der Rheinischen Stiftung aus – und dafür setzen wir uns aktiv ein.

Orange Days– Ein sichtbares Zeichen für Haltung

Nicht nur im Inneren will die Stiftung Haltung zeigen – auch nach außen setzt sie Zeichen: für ein friedliches Miteinander, für gegenseitigen Respekt und gegen Gewalt. Ein zentrales Beispiel dafür ist die jährliche Beteiligung an den Orange Days.



Diese internationale Kampagne richtet sich gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – ein gesamtgesellschaftliches Problem, das nur gemeinsam gelöst werden kann. Weltweit werden öffentliche Gebäude orange angestrahlt, Banner gehisst und Aktionen gestartet, um Bewusstsein zu schaffen und klare Botschaften zu senden: **Hinsehen. Haltung zeigen. Handeln.**

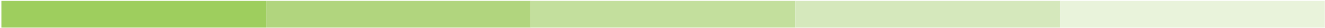
Auch wir im ‚Verbund der Rheinischen‘ machen mit. Jeden Winter setzen unsere Einrichtungen ein sichtbares Zeichen – mit Fahnen, Aktionen, Gesprächen und digitalen Beiträgen. Ziel ist es, das Thema ins Bewusstsein unserer Lernenden, Mitarbeitenden und Partner zu bringen. Denn Veränderung beginnt immer auch bei uns selbst.

Wir wollen deutlich machen: Jede und jeder Einzelne kann etwas tun. **Wir alle haben eine persönliche Wirkkraft – wir alle können Haltung zeigen.**

Mehr Informationen zur Kölner Kampagne:
www.orangedays-koeln.de







Entwicklung der Projekte und Förderaktivitäten

Entwicklung der Projekte und Förderaktivitäten

Kooperationen und Aktionstage – gemeinsam mehr bewirken

Neben dem „Flagge zeigen“ bei den Orange Days ist die Stiftung auch als Förderstiftung aktiv. Besonders wichtig sind dabei Kooperationen, die eine nachhaltige Wirkung entfalten können.

Diese Kooperationen sehen ganz unterschiedlich aus: Mal unterstützen wir ein Projekt mit einer Anschubfinanzierung, mal beteiligen wir uns inhaltlich und personell an Aktionstagen oder bringen ein Thema in unseren Verbund, um es breiter zu verankern. Auf diese Weise sind in den vergangenen 20 Jahren viele wertvolle Partnerschaften entstanden.

Beispiele aus den ersten Jahren:

- ◆ Die Förderung des Vereins **QuerWaldEin e. V.**, der sich unter dem Motto „Klimaschutz – Jeder, jeden Tag“ für nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz einsetzt.
- ◆ Die Mitgründung der **Gemeinschaftsstiftung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds**, um Bildungsprojekte langfristig abzusichern.

Ein besonderes Highlight war das Projekt **„Bildung und Kunst – zwei Facetten unseres Kulturgutes“**. Hier gestalteten Streetart-Künstler das Gelände des Campus Ehrenfeld der Rheinischen Stiftung mit Kunstwerken. Heute gehört Streetart längst zur Gesellschaftskultur Kölns – und auch unsere eigene Campuskunst trägt dazu bei.

Auch über Köln hinaus hat die Stiftung Wirkung entfaltet. So wurden zum Beispiel die folgenden Projekte unterstützt:

- ◆ Der Verein **tat für tat: malawi e. V.** mit dem Projekt „Malawi – eine Chance auf eine bessere Zukunft“, das Perspektiven für Menschen in Malawi eröffnen wollte.
- ◆ Die Organisation **FIAN (FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk)** mit der Initiative „Recht auf Nahrung – Aktion gegen Mangelernährung“, die sich für Ernährungssicherheit weltweit einsetzt.

Diese vielfältigen Engagements zeigen: Bildung, Klimaschutz, Kunst und soziale Gerechtigkeit gehören

zusammen. Die Stiftung sieht sich dabei nicht nur als Förderin, sondern auch als Impulsgeberin. Sie möchte Bewusstsein schaffen – für gesellschaftliches Engagement, Selbstwirksamkeit und Verantwortung. Immer auch mit Blick auf den eigenen Verbund: Haltung zeigen – und handeln.

Geförderte Projekte 2007–2013 – gezielt unterstützen, Chancen schaffen

In den ersten Jahren nach der Gründung der Stiftung lag der Fokus auch auf der klassischen Projektförderung: Mit gezielten Beträgen wurden neue Bildungsideen und soziale Initiativen auf den Weg gebracht.

Zwei beispielhafte Projekte zeigen, wie viel Wirkung auch kleine Impulse entfalten können:

- ◆ Die **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Köln e. V. (PSAG)** entwickelte ein Onlineportal, das Menschen mit psychischen Erkrankungen den Zugang zu Hilfsangeboten erleichtert. Ziel war es, Betroffene in ihrer Selbstbestimmung und Autonomie zu stärken. Die Stiftung förderte das Projekt mit 5.000 Euro.
- ◆ Die Inklusionsfirma **Volldampf Wäscheservice GmbH** bot Menschen mit Schwerbehinderung Dauerarbeitsplätze unter realen Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes. 2007 plante das Unternehmen, seine Kapazitäten zu erweitern, um einem Praktikanten eine feste Anstellung ermöglichen zu können. Die Stiftung stellte die Mittel für eine neue Industriewaschmaschine bereit – 35.000 Euro – und ermöglichte damit einen erfolgreichen Übergang in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und in ein selbstständiges Leben. Auch wenn das Unternehmen so heute leider nicht mehr besteht: Das Projekt zeigt, wie Inklusion durch gezielte Förderung gelingen kann.

Diese Projekte stehen exemplarisch für das damalige Förderverständnis der Stiftung: Hilfe zur Selbsthilfe geben – mit überschaubaren Mitteln, aber großer Wirkung.

Kooperationen und geförderte Projekte bis 2013

Bereich	Fakten	Bemerkung
 Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Köln e. V. (PSAG)	Fördersumme 5.000 €	Information über psychiatrische Hilfsangebote in Köln im Jahr 2007
 LVR & Volldampf Wäscheservice	Sachmittel: Waschmaschine 35.000 €	Arbeitsplätze für schwerbehinderte Mitbürger in Köln im Jahr 2007
 Verein zur Förderung der Jugend und Sozialarbeit e. V.	Sachmittel: 42.774,42 €	„Jobs 4 U“ – Jobs für benachteiligte Jugendliche in Köln Projekt über drei Jahre, Zeitraum 2008 bis 2010
 Sportverein ASC Ratingen e. V.	Sachmittel: 25.000 €	Berufliche Integration benachteiligter Jugendlicher mittels Sport, Bewegungshalle mit integrierten Schulungsräumen im Jahr 2009
 Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig	Sachmittel: 5.058,89 €	„Schule – und dann?“ Unterstützung einer Studie, Forschungsprojekt im Jahr 2009
 Initiative Studienkompass – wird operativ von der Stiftung der Deutschen Wirtschaft umgesetzt	Fördersumme: 30.000 €	Vier Jugendlichen aus nicht-akademischen Familien wurde der Weg in ein erfolgreiches Hochschulstudium eröffnet im Jahr 2010
 ASC Ratingen West von 1973 e. V.	Fördersumme: 20.000 €	Projekt „Eine Lobby für die Jugend“ im Jahr 2011
 Refugio – psychosoziales Zentrum für ausländische Flüchtlinge e. V.	Fördersumme: 3.515 €	Integration erhöhen im Jahr 2011
 Interkulturelles Zentrum FIZ e. V.	Fördersumme: 15.000 €	Wege in meine Zukunft im Jahr 2012
 Europäische Musikakademie Bonn e. V.	Fördersumme: 16.000 €	Musikalischer Interpretationskurs im Jahr 2012
 SchlauFox e. V.	Fördersumme: 5.000 €	Jedem einen Abschluss im Jahr 2012
 Interkulturelles Zentrum FIZ e. V.	Fördersumme: 12.000 €	Bewerbung mit Social Fitness im Jahr 2013
 Kinder Veedel op Jück e. V.	Fördersumme: 5.000 €	Die Kinderstadt Pänzhausen im Jahr 2013
 Förderverein der katholischen Hauptschule am Großen Griechenmarkt und der Sportverein SV Westhoven e. V.	Fördersumme: 1.500 €	Fair-Play-Cup der Schulen, Teilfinanzierung im Jahr 2013





Externe Projekte der Stiftung ab 2014 – Wir gehen neue Wege

Externe Projekte der Stiftung ab 2014 – Wir gehen neue Wege

Binas – Bildung nachhaltig spenden®. Wirken wirkt!

Nach den ersten Jahren der klassischen Förderpraxis setzte 2014 ein neuer Abschnitt ein: Mit der Gründung von **Binas – Bildung nachhaltig spenden®** schlug die Rheinische Stiftung für Bildung einen innovativen Weg ein, um Bildung gezielt und langfristig zu fördern.

Die Idee dazu kam von Vera Grimm, Vorständin und Gründerin der Förderstiftung. Ihr Ziel: eine Initiative, die gemeinnützige Organisationen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising stärkt – beides Bereiche, in denen es oft an Know-how und Ressourcen mangelt. Besonders der Aufbau von Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen stellt viele Organisationen vor große Herausforderungen.

Binas schließt diese Lücke. Es verbindet Bildungsprojekte mit Förderern, stärkt die strategische Kommunikation und schafft neue Zugänge zu langfristiger Finanzierung. Das Besondere: Die Stiftung arbeitet dafür eng mit der Technischen Hochschule Köln zusammen.

Studierende aus passenden Studiengängen entwickeln gemeinsam mit den Organisationen Fundraisingkonzepte und setzen erste Maßnahmen mit Unterstützung der Stiftung um. So entstehen individuell zugeschnittene Strategien, die nachhaltig wirken.

Damit steht Binas heute im Zentrum unserer Förderarbeit. Die enge Kooperation mit der TH und das Zusammenbringen von Förderern und Studierenden machen das Projekt nach wie vor einzigartig in der

Förderlandschaft. So werden neue (Bildungs-)Ideen langfristig etabliert, nachhaltige Entwicklungen in der Bildungslandschaft vorangetrieben und Bildungszugänge gestärkt – mit großem Erfolg und ganz im Sinne unseres Leitsatzes: „Wirken wirkt.“



2018 wurde Binas vom Deutschen Fundraising Verband ausgezeichnet: „Kleines Budget – große Wirkung“ – unter diesem Motto erhielt das Projekt den 2. Platz beim Deutschen Fundraisingpreis. Die Jury würdigte besonders das innovative Zusammenspiel von gemeinnützigen Organisationen, Hochschule und Studierenden.



Urkunde zum 2. Deutschen Fundraisingpreis 2018

26



v. l. n. r.:
Binas-Gründerin und
Vorständin der RHS Vera
Grimm, Arne Peper,
damaliger Geschäftsführer
Fundraising Verband e. V.
und Binas-Gründungsmit-
arbeiterin Joana Faedda

Impulse von Prof. Dr. Michael Urselmann, Schirmherr von Binas

Als Professor für Fundraising an der TH Köln und langjähriger Schirmherr von Binas – Bildung nachhaltig spenden® kennt Prof. Dr. Michael Urselmann sowohl die Perspektive der Studierenden als auch die der Organisationen. In seinem Beitrag beschreibt er, was Binas so besonders macht:

Binas ist mehr als ein Vermittlungsprojekt – es ist ein Praxislabor für gemeinnützige Wirkung. Studierende der TH Köln bringen sich als Werkstudierende mit ihrem Fundraisingwissen direkt in die Arbeit kleiner Organisationen ein. Dabei entstehen durchdachte Konzepte und erste umgesetzte Maßnahmen, die nicht nur finanzielle Perspektiven schaffen, sondern auch Mut machen. Unterstützt von der Rheinischen Stiftung für Bildung entwickeln sie so gemeinsam mit den Organisationen tragfähige Lösungen – fundiert, engagiert und mit sichtbarer Wirkung. Für die Organisationen ist das ein großer Gewinn – und für die Studierenden eine wertvolle Lernerfahrung, die weit über das Studium hinausreicht.



Laudatio zum 2. Deutschen Fundraisingpreis 2018

Spenden für gemeinnützige Zwecke zu sammeln ist schon schwierig.

Spenden für das Fundraising gemeinnütziger Organisationen zu sammeln ist dagegen noch schwieriger.

Bzw.: Geht das überhaupt? – Die Rheinische Stiftung für Bildung hat gezeigt: Ja, das geht.

Der Nachhaltigkeitsfond der Rheinischen Stiftung unterstützt Vereine aus dem Raum Köln bei der Entwicklung von Fundraisingkonzepten und sammelt dafür bei Unternehmen und vermögenden Privatpersonen Spenden. Mit diesen Spendengeldern werden von Studierenden der Technischen Hochschule Köln, Fachrichtung Soziale Arbeit, Konzepte entwickelt, mit denen Vereine in die Lage versetzt werden, sich über Fundraising, zumindest teilweise, selbst zu finanzieren.

Damit schafft die Rheinische Stiftung direkt drei Vorteile:

- Studierende können praktische Erfahrung bei der Fundraisingkonzeption und -umsetzung gewinnen.
- Vereine werden nicht nur direkt finanziell unterstützt, sondern auch nachhaltig in die Lage versetzt, eigene Drittmittel zu gewinnen.
- Spendern und Unterstützern werden der Wert und die Wichtigkeit von angeblichen Verwaltungskosten, wie z. B. von Fundraisingmaßnahmen, nähergebracht.

Qualitativ überwacht werden die Konzepte außerdem von Professor Dr. Michael Urselmann.

Mit dieser Initiative dient die Rheinische Stiftung im hohen Maß dem Credo des Deutschen Fundraising Verbandes, die Kultur des Gebens in Deutschland zu stärken.

Der 2. Platz des Deutschen Fundraisingpreises 2018 geht an die Vermittlungsinitiative „Binas – Bildung nachhaltig spenden®“ der Rheinischen Stiftung für Bildung.

Die Jury des Deutschen Fundraisingpreises sagt dazu:

Fehlendes Know-how ist der Grund, warum viele gut gemeinte Fundraisingkampagnen scheitern oder bei viel Aufwand wenig Ertrag abwerfen. Einige wenige Initiativen kümmern sich darum, dass das besser wird. Der Nachhaltigkeitsfond der Rheinischen Stiftung für Bildung gibt nicht nur Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit der Technischen Hochschule Köln mit Studienschwerpunkt Fundraising die Möglichkeit, bei kleinen Kölner Initiativen und Vereinen ihr Fachwissen anzuwenden und die Partner dabei in ihren Lernprozess mit einzubeziehen. Geben wird auch die Wichtigkeit des Fundraisings vermittelt. Das schafft Gewinn für gleich drei Seiten.

Zugleich ist es eine Anleitung zur Förderung nachhaltiger Selbsthilfe, die Schule machen sollte. Solche Maßnahmen bringen nach Ansicht der Jury unter dem Aspekt „Kleines Budget – große Wirkung“ auch großen Ertrag.

Wir gratulieren zum Gewinn des 2. Deutschen Fundraisingpreises 2018.

(Laudator: Arne Peper)

Gemeinnützige Organisationen im Fokus: Förderung mit Wirkung

Mit Binas hat die Rheinische Stiftung für Bildung einen echten Meilenstein gesetzt – für die Bildungslandschaft in Köln und auch darüber hinaus. Die Initiative bietet nicht nur maßgeschneiderte Fundraisingkonzepte, sondern auch eine intensive Begleitung durch engagierte Studierende und Fachleute der Stiftung.

Gemeinnützige Organisationen profitieren in mehrfacher Hinsicht: Sie entwickeln ihre Projekte weiter, erreichen neue Zielgruppen und gewinnen an Sichtbarkeit. Die Zusammenarbeit ist praxisnah, partnerschaftlich und individuell zugeschnitten – und schafft eine echte Win-win-Situation für alle Beteiligten.

So trägt Binas entscheidend dazu bei, Bildungschancen in der Region zu stärken und zukunftsfähige Lösungen in die Welt zu bringen – mit langfristiger Wirkung. Denn wenn Förderung wirkt, wirkt sie nachhaltig.

Pitch-Videos – Sichtbarkeit für geförderte Projekte

Um die Wirkung geförderter Projekte zu stärken, unterstützt Binas Organisationen mit professionell erstellten Pitch-Videos. Darin stellen die gemeinnützigen Träger ihre Ideen, Ziele und Erfolge anschaulich und persönlich vor – emotional, nahbar und auf den Punkt.

Diese kurzen Filme erhöhen nicht nur die Sichtbarkeit der Projekte, sondern fördern auch die Vernetzung und das Gewinnen neuer Förderpartner. Besonders attraktiv: Die Videos werden kostenfrei für die Organisationen erstellt – von der Aufnahme über den Schnitt bis hin zur Veröffentlichung.

Alle Videos erscheinen zudem auf der Binas-Website und dem YouTube-Kanal der Stiftung. So erreichen sie ein breiteres Publikum und bieten neuen UnterstützerInnen einen schnellen, überzeugenden Einblick in die Arbeit der geförderten Projekte.



QR-Code zu den Pitch-Videos unserer geförderten Projekte

Nachhaltiges Fundraising in Kooperation mit Studierenden

Studierende als Partner für mehr Wirkung – das ist die Idee hinter der Zusammenarbeit von Binas mit der Technischen Hochschule Köln. In Seminaren von Prof. Dr. Urselmann werden regelmäßig Studierende gewonnen, die ihr theoretisches Wissen im Bereich Wirtschaftsmanagement ganz praktisch anwenden: für gemeinnützige Organisationen, die sie beim Fundraising unterstützen.

Gemeinsam mit der Rheinischen Stiftung für Bildung entwickeln die Studierenden, unsere sogenannten Nachhaltigkeits-Fundraiser (abgekürzt NH-FR), individuelle Fundraisingkonzepte, Kommunikationsstrategien oder konkrete Spendenkampagnen – vom ersten Konzept bis zur Umsetzung. Dabei steht ihnen das Team der Stiftung eng zur Seite. In enger Abstimmung mit den Projektträgern entstehen Maßnahmen, die gezielt auf deren Bedürfnisse zugeschnitten sind – und oft dauerhaft Wirkung entfalten.

Jährliche Erfolge der Fördermittelakquise			
❖	2015–2020	=	1.433.433,00 €
❖	2021	=	189.585,00 €
❖	2022	=	285.453,00 €
❖	2023	=	632.424,00 €
❖	2024	=	618.396,00 €

Ein Blick auf die Zahlen zeigt, wie erfolgreich dieses Modell ist: Von 2015 bis 2025 wurden 62 Studierende in das Programm eingebunden – insgesamt 485 Beschäftigungsmonate. Im gleichen Zeitraum konnten durch ihre Arbeit und die anschließende Umsetzung in den Organisationen über 3,4 Millionen Euro an Spenden und Fördergeldern mittelbar erworben werden. Für die Ermittlung dieser Werte werden je Projekt die Fundraisingaktivitäten im Zeitraum von 2 Jahren nach Konzeptionierung und erstem Einsatz durch unsere studentischen Nachhaltigkeits-FundraiserInnen betrachtet. In jedem Fall eine Bilanz, auf die alle Beteiligten stolz sein dürfen – und ein starkes Argument für nachhaltige, praxisnahe Bildung.

Ein besonderer Moment für alle Beteiligten: die feierliche Übergabe der Fundraisingkonzepte – immer wieder ein Augenblick, der Engagement, Kreativität und Wirkung zusammenbringt.



Studentin Laura bei „himmel & ääd gGmbH“



Studentin Inessa bei der Umsetzung für „Querwaldein e. V.“



Studentin Ronja hatte das Konzept für „junge Stadt e. V.“ erstellt ...



Studentin Marina hatte das Konzept für „A.R.T. e. V.“ erstellt und umgesetzt



Student Simon war bei „Weltretterbande gUG“



Student Markus war ein Jahr bei „Schauspielschule DER KELLER e. V.“



Student Kevin bei der Umsetzung für „sei.STARK e. V.“

Was aus 600 Euro werden kann

WIRKEN – wirkt!

Unsere Wirkung in Zahlen:

	Bereich	Fakten	Bemerkung
	Studentische Fundraiser	62	Zeitraum 2015–2025
	NH-FR in Monaten gesamt	485	Alle Studierenden bis 07.05.2025
	Personalkosten nur NH-FR	291.000,00 €	Finanziert durch die Stiftung Basierend auf 600 € pro Monat von 2015 bis 2025
	Studentische Fundraiser	62	Zeitraum 2015–2025
	Direkte Projektförderungen	ca. 411.000 €	Finanziert durch die Rheinische Stiftung für Bildung
	Anzahl geförderter Organisationen	61	Kleine gemeinnützige Bildungsorganisationen aus dem Kölner Raum
	Binas-Erfolg akquirierte Förderungen	ca. 3,4 Mio. €	Evaluation durch Selbstauskunft der Projekte: Befragungszeitraum jeweils 2 Jahre nach Förderungsende
	Der innovative inhaltliche Förderansatz „Binas – Bildung nachhaltig spenden®“ hat die von der Stiftung zur Verfügung stehenden Mittel in ihrer Wirkung für die Förderprojekte verfünffacht .		

– 10 Jahre Binas in Zahlen

Hinter Zahlen stehen Geschichten



„Theater ImPuls“



„Schauspielschule DER KELLER“



„A.R.T.“



„codiviti education“



„Kulturkinder“



„Building Future“



„Erste Generation Promotion“



„Aliadas“



„Mülheim macht MINT“



„LeseWelten“



„Generation I-Trust“

„Ohne Binas hätten wir unser Projekt nicht stemmen können.“ – Geförderte Organisation

Fachtage – Wissen, das weiterbringt

Zweimal im Jahr wird es bei uns besonders praxisnah: Unsere Fachtage für gemeinnützige Organisationen verbinden Fachwissen mit konkreten Anwendungsbeispielen. In Workshops, Vorträgen und Impulsformaten geht es um alles, was gemeinnützige Projekte voranbringt – von der Ansprache von Privatpersonen über Kooperationen mit Unternehmen bis hin zu Fördermöglichkeiten durch Stiftungen.

Was diese Tage so besonders macht? Sie bieten nicht nur Informationen, sondern auch viel Raum für Austausch, für neue Ideen und für den Mut, Dinge anzupacken. Immer mehr Organisationen nutzen die Gelegenheit, um ihr Wissen zu vertiefen, ihre Strategien zu schärfen – und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

Die Fachtage sind längst mehr als nur eine Fortbildung. Sie sind eine Bühne für Engagement und Ent-

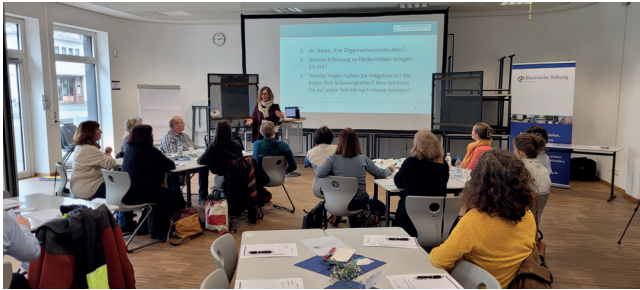
wicklung, ein Ort, an dem neue Impulse entstehen und nachhaltige Entwicklungen angestoßen werden. Und das alles mitten in Köln, auf dem Campus der Rheinischen Stiftung in der Vogelsanger Straße.

Übersicht der „Binas-Fachtage“

Alle von uns geförderten gemeinnützigen Organisationen haben die Möglichkeit, kostenfrei an den Binas-Fachtagen teilzunehmen.

Die Themenschwerpunkte einzelner Fachtage werden im dreijährigen Turnus wiederholt und bieten so regelmäßig die Chance, verpasste Fachtage und die jeweiligen Schwerpunktthemen nachzuholen. Viele Teilnehmende besuchen die Formate auch mehrfach – zum einen, weil sich Inhalte und Schwerpunkte im Laufe der Zeit verändern, zum anderen, weil der persönliche Austausch mit anderen Organisationen als besonders bereichernd erlebt wird.

Jahr	Fachtag	Schwerpunktthema	Inhalte
1. Jahr	1. Fachtag	 Fördermittel bei Privatpersonen	Wie erreiche ich Förderer und Spender?
	2. Fachtag	 Storytelling	Geschichten richtig erzählen
2. Jahr	1. Fachtag	 Fördermittel bei Stiftungen	Ohne Moos – nix los! z. B. Förderanträge schreiben
	2. Fachtag	 Medien, KI und digitale Tools nutzen	Medien nutzen – aber wie?
3. Jahr	1. Fachtag	 Fördermittel bei Unternehmen	Unternehmen – sind Großspender
	2. Fachtag	 Print und Social Media	BILDER in FORM gesetzt



**Wie erreiche ich Förderer und Spender,
z. B. Sofaspenden?**

Fördermittel bei Privatpersonen



Geschichten richtig erzählen

Storytelling



**Ohne Moos – nix los!
z. B. Förderanträge schreiben**

Fördermittel bei Stiftungen



Storytelling – für gemeinnützige Organisationen

Mit Geschichten das eigene Fundraising veredeln!



Unternehmen – sind Großspender

Fördermittel bei Unternehmen



Digitale Tools, Medien, KI nutzen

Medien nutzen – aber wie?

„Ein Erklärvideo
über Binas“

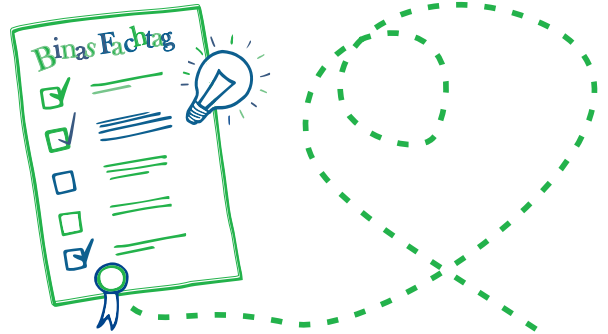


Netzwerktag – Vernetzen. Austauschen. Gemeinsam wachsen.

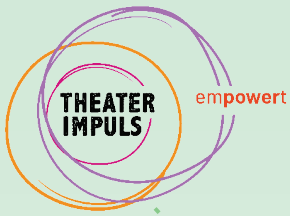
Was als Ergänzung zu unseren Fachtagen begann, ist heute ein eigenes Format mit großer Strahlkraft: unsere Netzwerktag für gemeinnützige Organisationen. Der Wunsch nach Austausch, gegenseitiger Unterstützung und Vernetzung war so deutlich, dass wir einen Raum dafür geschaffen haben – offen, lebendig und praxisnah.

An diesen Tagen bringen wir Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen: Vereine, Initiativen, Bildungsprojekte und Förderpartner. Sie alle eint das Ziel, etwas zu bewegen – und die Erfahrung, dass man im Dialog weiterkommt.

Es entstehen neue Verbindungen, Kooperationen, vielleicht sogar gemeinsame Projekte. Denn die besten Ideen entstehen selten im stillen Kämmerlein – sondern im Gespräch mit anderen. Unser Ziel: eine Plattform schaffen, auf der Engagement, Wissen und Visionen zusammenkommen. Denn: **Zusammen geht mehr.**



10 Jahre – Binas



Veedel e.V.
Gemeinwesenarbeit in Köln

StoryAtelier



KELLERLADEN e.V.

**HAND
WERKERINNEN
HAUS KÖLN E.V.**
Lern- und Bildungsort für Mädchen und Frauen

**katholische
jugendagentur**
Gutes verlässlich tun
in Köln und Rhein-Erft



FIB Studentisches Forum
für Integration und Bildung e.V.
Gemeinsam. Zukunft. Bilden.

**180°
WENDE**

**JUNGE
STADT**

FAIR STÄRKEN
DEMOKRATIE • KINDERRECHTE • CHANCEN



**Humor
Hilft
Heilen**

Heimstatt
Nikolaus-Groß-Haus

**FAMILIENDIENST
LEBENSRAAT**

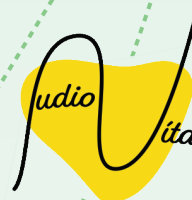


**SCHAU
SPIEL
SCHULE
DER
KELLER**

**WELT
RETTER
BANDE**

**haus
DER FAMILIE**

C0D1V1T1
KREATIV. KREATIVER. PROGRAMMIEREN.



FIZ
FREUNDE DES INTERKULTURELLEN ZENTRUMS
LEBEN IN VIELFALT



**KÖLN KANN
AUCH ANDERS**
hinschauen-zuhören-handeln



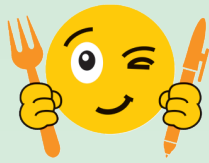
ALFADAS
Teilhabe & Integration e.V.

**MuKu
to
the**

**Kölner Gymnasial- und
Stiftungsfonds**

**Förderverein der
Johann - Amos - Comenius - Schule e.V.**
Integrierte Gesamtschule in Kessen-Neudorf

Alle geförderten gemeinnützigen Organisationen auf einen Blick



himmel & ääd
kinder- & jugendhilfe

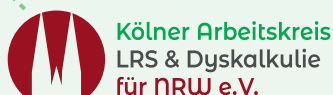


Coach e.V.



A.R.T. e.V.

Erste Generation
PROMOTION e.V.



RheBi – Der Rheinische Bildungsplatz

Die Idee und Zielsetzung

Im Jahr 2018 entwickelte die Stiftung ein neues Projekt, das seitdem einen festen Platz in unserer Förderarbeit hat: den **Rheinischen Bildungsplatz**. Seit 2019 vergeben wir diese Auszeichnung jährlich an Initiativen und gemeinnützige Organisationen, die sich mit großem Engagement und innovativen Konzepten für Bildung einsetzen – getreu unserem Grundverständnis: „Entwicklung begleiten, Zukunft fördern.“



Hier geht's zur RheBi Homepage ...



Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird jedes Jahr zu einem durch den Vorstand festgelegten Schwerpunktthema vergeben – sei es zur schulischen, außerschulischen oder beruflichen Bildung.

Neben dem Preisgeld erhalten die PreisträgerInnen auch ein **symbolisches Geschenk** – eine Miniaturbank. Sie steht sinnbildlich für den Bildungsplatz als Raum für Austausch, Begegnung und Wachstum. Denn Bildung braucht Raum, um sich zu entfalten.

Mit dem Rheinischen Bildungsplatz möchten wir insbesondere kleinere, regionale Initiativen in Köln und Umgebung sichtbar machen, die oft mit knappen Mitteln, aber großem Herz neue Lern- und Entwicklungschancen eröffnen. Die Auszeichnung ist ein Zeichen der Anerkennung – und zugleich eine Ermutigung, um weiterzudenken, weiterzumachen, weiterzuwirken.



Unsere Preisträger von 2019 bis heute

Unser Preisträger 2019: Seniorpartner in School (SiS) e. V., Regionalgruppe Köln

Schwerpunktthema: „Wissenstransfer von Generation zu Generation“

Konflikte fair lösen – dank Lebenserfahrung: Geschulte, ehrenamtliche SeniorInnen begleiten Grundschulkinder dabei, Konflikte eigenständig und gewaltfrei zu lösen – durch Mediation auf Augenhöhe. „Kindern schon früh das Gefühl von Selbstwirksamkeit zu vermitteln und sie zu stärken, eigene Lösungswege zu finden, ist ein vorbildlicher Ansatz“, so Dieter Päßgen und Vera Grimm, Vorstand der Rheinischen Stiftung.

Beeindruckt hat auch der systemische Gedanke: Die SeniorInnen übernehmen eine Art Großelternrolle – eine Funktion, die heute oft fehlt. Als vertrauensvolle RatgeberInnen stehen sie den Kindern unabhängig von Schule oder Elternhaus zur Seite.



Stolze GewinnerInnen des ersten RheBi 2019



Unser Preisträger 2020: Erste Generation Promotion e. V.

Schwerpunktthema: „Bildung & Beruf – Übergänge schaffen, Veränderungen begleiten“



Trotz Coronapandemie wurde der Preis mit entsprechenden Schutzmaßnahmen überreicht.

Promovieren als Erste/Erster in der Familie – mit Unterstützung auf Augenhöhe:

Der Verein begleitet Studierende aus nicht-akademischen Familien auf ihrem Weg zur Promotion. Das ehrenamtliche Team – selbst DoktorandInnen und Postdocs der ersten Generation – kennt die Herausforderungen aus eigener Erfahrung und gibt Wissen, Mut und Orientierung weiter.

Besonders beeindruckt sind wir, die Rheinische Stiftung, von diesem gezielten und niedrigschwelligen Beratungsangebot. Es baut Brücken zwischen Herkunft und Zukunft und hilft dabei, strukturelle Hürden zu überwinden. Ein Ansatz, der unser Leitmotiv „Entwicklung begleiten, Zukunft fördern“ überzeugend widerspiegelt.

Auch der Bezug zur Rheinischen Hochschule Köln und das gemeinsame Anliegen, Menschen mit dem Wunsch nach einer „zweiten Chance“ zu unterstützen, stärken die Verbindung zwischen Verein und Bildungsverbund.

Unser Preisträger 2021: codiviti education gUG

Schwerpunktthema: „Bildung – Digitalisierung – Gemeinwohl“

Digitale Bildung – kreativ und nachhaltig: Die Gründerinnen Irena von Boxberg, Marianne Ohm und Tanja Kachel fördern Digitalkompetenz bei Kindern – kreativ, alltagsnah und nachhaltig. Im Projekt „Coding in der Grundschule – IT geht alle an!“ werden SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam eingebunden. Dabei treffen Technik und Natur im pädagogischen Kontext aufeinander.

Ein weiteres Beispiel: Verkehrserziehung digital. Kinder programmieren Roboter, die reale Probleme lösen – mit Fantasie und Logik. Ein Projekt, das zeigt: Digitalisierung kann Spaß machen, Gemeinschaft fördern und gesellschaftliche Teilhabe stärken.



Das „codiviti-Team“ sowie Vera Grimm und Barbara Heumann von der Rheinischen Stiftung.

40



Unser Preisträger 2022: Kölner Arbeitskreis LRS & Dyskalkulie e. V.

Schwerpunktthema: „Basiskompetenzen fördern – Lesen, Schreiben, Rechnen“

Wegbereiter für faire Bildung:

Der Verein wurde für seine herausragende Arbeit zur Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) und Rechenschwäche (Dyskalkulie) ausgezeichnet.



Der Preis wurde mit großer Freude und einer starken Delegation entgegengenommen.

Durch die ausdauernde Beharrlichkeit des Vereins haben Schulen in NRW begonnen, sich systematisch mit diesen Themen auseinanderzusetzen und eigene Förderkonzepte aufzubauen.

Ein Meilenstein: Erstmals wurde das Thema Rechenschwäche im Koalitionsvertrag aufgenommen und die Universität zu Köln hat aufgrund des Engagements LRS und Dyskalkulie freiwillig in die Lehramtsausbildung für Sonderpädagogik integriert.

Unser Preisträger 2023: Schauspielschule DER KELLER e. V. – Rheinkompanie

Schwerpunktthema: „Bildung und Kultur / Bildungs- und Berufsübergänge mittels kultureller Angebote fördern“

Inklusive Schauspielausbildung – Bühne frei für Vielfalt:

Die „Rheinkompanie“ bietet Menschen mit kognitiver Behinderung eine professionelle Schauspielausbildung an – angelehnt an die Strukturen der renommierten Schauspielschule DER KELLER.

Seit 2023 eröffnet sie neue Perspektiven für eine inklusive Theater- und Filmwelt. Über zwei Jahre werden Grundlagen wie Sprechen, Körpertraining, Gesang und Schauspiel intensiv vermittelt. Die enge Kooperation mit dem Theater Der Keller bietet echte Praxiserfahrung – auf und hinter der Bühne. Diese Ausbildung schafft Sichtbarkeit, Teilhabe und echte Chancen auf eine künstlerische Karriere. Ein herausragendes Beispiel kultureller Bildung – und damit ganz im Sinne des RheBi-Schwerpunkts 2023.



Die Preisverleihung fand direkt an der Schauspielschule statt – mitten im kreativen Zentrum.



Unser Preisträger 2024: ROCKID.one e. V.

Schwerpunktthema: „Bildungschance KI – auch eine soziale Herausforderung!“



Das Gründungsteam freute sich gemeinsam mit uns über den RheBi 2024.

KI verständlich machen – Bildung mit Vorbildern und Vision:

ROCKID.one bringt seit 2019 SchülerInnen, Auszubildende, Schulen und Unternehmen zusammen, um digitale Bildung und MINT-Förderung voranzubringen – insbesondere für Mädchen.

Azubis begleiten als digitale Lernbegleiter praxisnah den Unterricht und vermitteln Inhalte zu KI, Robotik, Programmierung und Ethik. So entstehen echte Begegnungen, Vorbilder und Lust auf Technik. Über 13.000 SchülerInnen profitieren bereits – an 110 Schulen in 50 Städten mit 120 Unternehmen ist ROCKID.one ein starker Impulsgeber.

Und wer sich fragt, wie wir auf die Bank gekommen sind – schauen Sie mal auf dem Campus der Vogelsanger vorbei – da steht nämlich die Mutter aller „Rheinischen Bildungsplätze“!





Eigene Projekte der Stiftung

Eigene Projekte der Stiftung

Ehrenfeld Ü60 goes digital

Schon 2018 entstand die Idee, der fortschreitenden Digitalisierung mit einem besonderen Projekt zu begegnen – und dabei gezielt die ältere Generation mitzunehmen. Unser Ansatz: **das Wissen junger Menschen zu nutzen und einen generationenübergreifenden Wissenstransfer zu schaffen.** So entstand das Projekt „Ü60 goes digital“ – und bereits im November 2018 startete der erste Kurs.

Das Angebot findet regelmäßig auf dem Campus der Rheinischen Stiftung für Bildung statt – mindestens einmal im Quartal. Der **Basiskurs** umfasst zehn Module. Darüber hinaus gibt es fortlaufend mindestens 2-mal im Jahr **Fortgeschrittenenkurse** und thematische Zusatzangebote. Die Kurse bringen junge

Lernende unserer Einrichtungen als ReferentInnen mit Menschen ab 60 Jahren zusammen. Gemeinsam erkunden sie auf unkomplizierte, niedrigschwellige Weise die digitale Welt – vom Smartphone bis zur Videokonferenz.

Ergänzt wird das Angebot durch **Inhouse-Schulungen bei Seniorennetzwerken** in verschiedenen Kölner Stadtteilen (u. a. Kalk, Buchforst, Chorweiler), spezielle **Workshops wie „Digital Fit“** und **offene Sprechstunden.** Eine besonders enge und andauernde Zusammenarbeit pflegen wir mit der **Parea gGmbH**, durch die **monatliche Sprechstunden** direkt im **Wohnumfeld der Teilnehmenden** möglich sind – zum Beispiel in Riehl.

Junge Digital-Paten unterstützen Ältere

Viele Kölner Seniorentreffs lehren Besucher den Umgang mit dem Smartphone – Wir stellen Kurse vor

VON HERIBERT RÖSGEN

Ehrenfeld. Ob zu Weihnachten, Geburtstag oder einfach nur so. Wer Oma oder Opa mit einem Smartphone überrascht, darf nicht immer erwarten, dafür mit freudestrahlenden Augen und innigen dankbaren Umarmungen belohnt zu werden. Skeptisch und oft auch etwas ängstlich begegnen viele ältere Menschen den neuen Telefonen. Nicht selten hängt schon kurz darauf der Haussegen schief, weil entweder die Enkel die Funktionen zu hastig oder die Kinder sie zu ungeduldig erklären.

„Ehrenfeld Ü60 goes digital“

Ein klassischer Fall für Digitalpaten. Immer mehr Bürgerzentren oder Alttreffs in den Senioren-Netzwerken der Stadt bieten regelmäßige offene Beratungen rund um das Smartphone an. In Ehrenfeld können sich Interessierte sogar in Seminarform an der Rheinischen Fachschule im Umgang mit der modernen Mobilfunktechnik schlaumachen. Die Idee dahinter ist, dass dabei auch Multiplikatoren ausgebildet werden, die ihr Wissen weitergeben. Um es stadtwweit anbieten zu können, fehlen die Kapazitäten, aber mit dem Runden Tisch Seniorenarbeit in Ehrenfeld gibt es einen regelmäßigen Austausch.

„Wir wollten damit aber vor allem auch junge und ältere Menschen zusammenbringen“, sagt Susanne Ohmsen, Geschäftsführerin der Rheinischen Stiftung für Bildung, über das 2018 gestartete Projekt „Ehrenfeld Ü60 goes digital“. Vierteljährlich werden die zehnteiligen Kurse angeboten. Es gibt inzwischen sogar ein Anfänger- und ein



James Clark (r.) und Adam Ben Salem weisen ältere Menschen im Umgang mit dem Smartphone ein. Foto: Rösgen

„Wir wollten mit unserem Angebot vor allem auch junge und ältere Menschen zusammenbringen“

Susanne Ohmsen, Geschäftsführerin der Rheinischen Stiftung für Bildung

Fortgeschrittenen-Niveau. Gerade durch die Corona-Pandemie seien die Teilnehmerzahlen enorm nach oben gegangen.

Fotobearbeitung

Adam Ben Salem (28) und der 24-jährige James Clark sind die beiden Dozenten. Mit ruhiger und langsamer Stimme erklärt Adam gerade die vielfältigen Möglichkeiten, ein Foto zu bearbeiten. Sein Smartphone ist dabei an einen Beamer angeschlossen, sodass die Senioren das gleichzeitig immer auch praktisch demonstrierte Anwenderwissen im

Großformat verfolgen können. Bei Rückfragen ist Clark rasch zur Stelle und erklärt, welche Schaltflächen betätigt und welche Fingerbewegungen ausgeführt werden müssen.

Hans-Peter Kütter aus Bickendorf ist nicht ganz so interessiert. „Bildbearbeitung steht bei den meisten nicht ganz oben auf der Liste“, erklärt er und selbst verwende er die Funktionen auch so gut wie nie. Der 70-jährige bietet im Bickendorfer Seniorentreff am Rosengarten seine Dienste als Digitalpate an. „Ich will vor allem weitergeben, dass die Geräte das Leben schon erleichtern

können“, erklärt er seine Motivation. Auch er hat die Erfahrung gemacht, dass er als Fremder einen besseren Zugang hat, als wenn Familienmitglieder es erklären.

Alles außer Online-Banking

Im Seniorennetzwerk Neuehrenfeld setzt Koordinatorin Christine Tillmann auf junge Digitalpaten, die sie vermittelt. Wichtig sei dabei das Eins-zu-Eins-Gespräch in Cafés oder Seniorentreffs. Darin gehe es um Basiswissen aber auch um den Umgang mit Apps, vor allem der Nachrichtendienst WhatsApp sei sehr gefragt. „Alles was mit Online-Banking zu tun hat, ist aber tabu für die Digitalpaten“, erklärt Christine Tillmann.

Auch im Seminar der Rheinischen Stiftung werden lediglich das System und die Funktionen des Online-Bankings erläutert. „Für alles weitere Gehende verweisen wir an das jeweilige Geldinstitut“, sagt Susanne Ohmsen. Das Seminar sei ein von der Stiftung gefördertes Projekt. Die 20 Euro Teilnahmegebühr für den Basiskurs sei lediglich ein Materialkostenbeitrag. Für den weiterführenden Kurs wird um eine Spende gebeten. Die Dozenten erhalten ein kleines Honorar. „Ich lerne aber darüber hinaus selbst sehr viel“, sagt Adam Ben Salem, der Physik an der Universität zu Köln studiert. Wachsende Sicherheit beispielsweise, vor Menschen auf verständliche Weise einen Vortrag zu halten. Auch James Clark, der an der Rheinischen Fachhochschule Medien- und Marketingmanagement studiert, schätzt den Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen, den das Seminar bringt.

Recherche, Apps und Sicherheit

Workshop-Reihe „Ü60 goes digital“ geht in die zweite Runde
Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen

Riehl. Mitte Januar ist die Workshop-Reihe „Ü60 goes digital“ in der Seniorenwohnanlage Paulinum am Zoo an der Rotterdamer Straße 37 gestartet. Erstmals bietet Parea, eine gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienstleistungen, in Kooperation mit der Rheinischen Stiftung für Bildung eine solche Veranstaltungsreihe für die Generation 60plus an. „Ältere Menschen scheuen sich noch häufig, die neuen Techniken anzuwenden.

Es geht uns daher vor allem um die Überwindung von Berührungängsten“, so Projektleiterin Susanne Ohmsen von der Rheinischen Stiftung.

Neben Grundlagenwissen stehen zum Beispiel Datensicherheit, Internetrecherche, online einkaufen oder auch hilfreiche Apps auf dem Programm. „Ich dachte erst, telefonieren und whatsappen reicht mir aus. Aber jetzt möchte ich ein bisschen mehr mit dem Smartphone

machen“, stellte zum Beispiel Kursteilnehmer Manfred Boin (75) fest.

Die nächste Workshop-Reihe startet voraussichtlich Anfang Mai. Die Teilnahmegebühr pro Person beträgt 20 Euro. Interessenten können sich an Parea-Mitarbeiterin Dr. Gyuzel Muratova unter der mobilen Rufnummer 0151/16 24 62 66 oder an Susanne Ohmsen von der Rheinischen Stiftung unter der Rufnummer 50 45 15 wenden. (jtb)

Ein weiterer starker Partner ist das **Seniorennetzwerk Bezirk Ehrenfeld**. Gemeinsam schaffen wir Aufmerksamkeit für das Thema und bilden **Digitalpaten** aus, die als **ehrenamtliche Multiplikatoren** in den **Veedeln** aktiv werden. Die Stiftung unterstützt dabei mit Schulungen und Materialien – und begleitet den Austausch im Arbeitskreis Digitalisierung. Veranstaltungen wie der **bundesweite „Digitaltag“** oder thematische Sondertermine wie **„Sicherheit im Internet“** ergänzen das Programm. Weitere Themenschwerpunkte werden im **Arbeitskreis Digitalisierung** gemeinschaftlich überlegt und ggf. organisiert. Diese thematischen Termine richten sich grundsätzlich an interessierte SeniorenInnen sowie auch Digitalpaten oder Multiplikatoren in den Netzwerken.



Das Projekt in Zahlen und Fakten

- ◆ Projektlaufzeit: seit August 2018 (1. Kurs November 2018)
- ◆ 2 geringfügige Mitarbeitende und Stundenanteile für Leitung/Organisation/Verwaltung
- ◆ Projektkosten für die RHS von ca. 15.000 € pro Jahr
- ◆ Kurs-Materialkosten für die Teilnehmenden liegen bei 20 € pro Kurs, weitere Spenden, z. B. im Rahmen der Sprechstunden oder Fortsetzungskurse, werden erbeten
- ◆ 22 „reguläre“ Kurse
- ◆ Insgesamt bisher ca. 170 Teilnehmende, zzgl. der Menschen, die im Rahmen externer Kurse geschult und von uns nicht erfasst wurden
- ◆ Ca. 7 Inhouse-Veranstaltungen in Kalk, Buchforst, Riehl, Chorweiler und Lindweiler
- ◆ 2 Kurse „Digital Fit“ in 2021 in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Fachbereich Seniorenarbeit
- ◆ 3 Personen, die als Multiplikatoren bisher gezielt geschult wurden und Angebote durchführen (in Buchforst und Bickendorf und Ehrenfeld)
- ◆ Seit 2022 insg. 8 Austauschtreffen des Arbeitskreises „Digitalisierung Senioren Arbeit in Ehrenfeld“

Unser Ziel: möglichst vielen Menschen Zugang zu digitaler Teilhabe zu ermöglichen. Und das nicht nur zum Thema Digitalisierung: Auch mit unseren Tochtergesellschaften im Verbund möchten wir zukünftig Projekte für die **Zielgruppe 60+** entwickeln. Erste Ideen stehen bereits – ganz im Sinne unserer Zielbilddarstellung: **Bildung über die gesamte Lebensspanne hinweg zu ermöglichen.**





Interne Projekte der Stiftung

Interne Projekte der Stiftung

Neben externen Kooperationen realisiert die Stiftung auch zahlreiche Projekte innerhalb des eigenen Verbundes – für Lernende wie für Mitarbeitende. Sie greifen konkrete Bedarfe auf oder erfüllen kleine Wünsche, die das Lernen, Arbeiten und Miteinander auf dem Campus angenehmer machen. Immer geht es darum, die Atmosphäre zu stärken, Gemeinschaft erlebbar zu machen und auch einfach nur Freude zu erleben – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Arbeits- und Schul-/Studiumskontextes.

CaféRheinische – Treffpunkt auf dem Campus

Das CaféRheinische ist ein zentraler Treffpunkt und beliebter Ort für Begegnung und Austausch – egal ob in der Pause, beim kurzen Plausch oder für ein längeres Gespräch. Es bietet eine entspannte Atmosphäre, die zum Verweilen, zur Pausenverpflegung und zur Vernetzung innerhalb des ‚Verbunds der Rheinischen‘ einlädt.



Nach den herausfordernden Jahren der Coronapandemie wurde das Angebot an die neuen Gegebenheiten angepasst: reduzierte Öffnungszeiten, ein kleineres, aber feines Imbissangebot – natürlich auch vegetarisch und vegan. Getränke und süße Snacks inklusive.

Das CaféRheinische steht für Gemeinschaft, Offenheit und Gastfreundschaft auf dem Campus der Rheinischen Stiftung und ist ein beliebter Ort für alle, die zum ‚Verbund der Rheinischen‘ gehören. Insbesondere unsere allseits beliebte Biggi (Frau Hof) und ihr Team bereichern nicht nur mit ihren Pommes und belegten Brötchen, sondern stets mit einem guten Spruch und offenem Ohr. Hier trifft man sich gerne.

Attraktiver Arbeitgeber / Gesundheitsangebote

Gesund und bewegt im Arbeitsalltag im Verbund – die „Rheinische Fitness-Fee“.

Langes Sitzen, wenig Bewegung – für viele Büroangestellte ist das Alltag. Um dem aktiv entgegenzuwirken, hat die Rheinische Stiftung für Bildung ein praxisnahes und flexibel nutzbares Gesundheitsangebot ins Leben gerufen: die „Rheinische Fitness-Fee“.



Hinter diesem Namen steckt unsere erfahrene Fitnessexpertin Corinna Kühnle. Mit kurzen, abwechslungsreichen Bewegungseinheiten bringt sie frischen Schwung in den Arbeitsalltag. Und das Beste: Die Übungen sind digital verfügbar – ob im Büro, im Homeoffice oder unterwegs.

Die Videos sind jeweils 10 bis 20 Minuten lang und konzentrieren sich auf besonders beanspruchte Körperregionen wie Nacken, Rücken und Knie. Sie können ganz einfach über einen Link auf unserem YouTube-Kanal abgerufen werden – so lassen sie sich individuell in Pausen, zwischen zwei Terminen oder als aktive Unterbrechung einbauen.

Ein kleines Angebot – mit großer Wirkung: für mehr Wohlbefinden, Ausgleich und Leistungsfähigkeit im Arbeitsalltag.

Hier ein kleiner Eindruck zu unserer aktiven Pause mit der FiFee ...



Unser „Rheinisches Biotop – eine kleine Freiluftoase“

Das „grüne Klassenzimmer“, bunte Wildblumenwiese und so manche Relax-Zone ...

Im Herzen von Ehrenfeld, mitten auf unserem Campus, liegt ein ganz besonderer Lernort: das grüne Klassenzimmer. Halbrunde, nicht fest montierte Bänke können flexibel als Halbkreis oder in Gruppen aufgestellt werden und bieten hier Platz für Unterricht unter freiem Himmel. Begleitet vom Zwitschern der Vögel, dem Rauschen der Blätter und dem Duft der umliegenden Pflanzen. Gleich nebenan: der liebevoll von Lernenden der PTA gepflegte Klostergarten, unsere Wildblumenwiese der RAK und ein eigenes Gewächshaus – zusammen bilden sie ein echtes „Rheinisches Biotop“.



Zwischen leuchtenden Mohnblumen, Kornblumen, Margeriten und wilden Gräsern herrscht reges Leben. Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten finden hier ein geschütztes Zuhause – besonders in den Sommermonaten. Für unseren naturwissenschaftlich ausgerichteten Unterricht – ob Biologie, Pharmazie oder Botanik – ist diese Ecke auf dem Campus ein lebendiger Lernraum. Hier kann beobachtet, gerochen, geschmeckt, gesehen und gelauscht werden. Die grüne Oase lädt zu lehrreichen Begegnungen ein – und manchmal auch einfach nur zum Innehalten.

Ab dem Frühjahr bis in den späten Herbst verwandelt sich dieser Bereich in eine grüne Wohlfühlzone: Bequeme Liegen stehen bereit und laden dazu ein, die Mittagspause in der Sonne oder im Schatten zu verbringen – mit einem Buch, einem Gespräch oder einfach nur in Stille. Wer hier keinen Lieblingsplatz findet, hat ihn wohl noch nicht gesucht.

Diese naturnahen Lernorte zeigen auf anschauliche Weise, wie bei uns Lernen, Leben, Arbeiten und

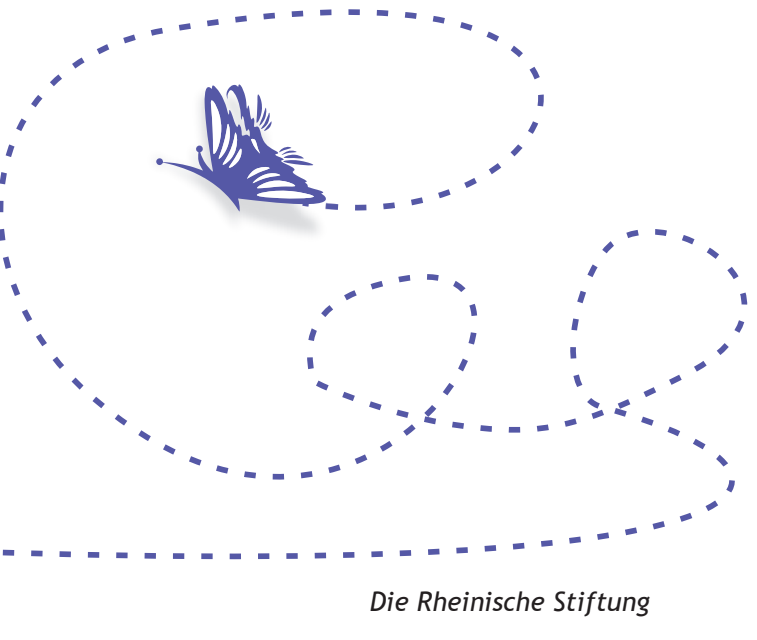


Entspannen ineinandergreifen. Schulumgebung kann mehr sein als nur enge Klassenräume – manchmal reicht ein bisschen Grün, um neue Perspektiven zu eröffnen.

Schulsozialarbeit – Zuhören. Begleiten. Unterstützen.

Manchmal wird der Schulalltag zur Herausforderung: Prüfungsstress, familiäre Sorgen, persönliche Konflikte – all das kann belasten und den angestrebten Bildungsabschluss gefährden. Deshalb hat die Rheinische Stiftung bereits vor einigen Jahren eine Stelle für Schulsozialarbeit geschaffen. Sie bietet SchülerInnen der Rheinischen Akademie und der Schulen des Rheinischen Bildungszentrums ein unabhängiges, niedrigschwelliges und kostenloses Beratungsangebot.

Ob in einem persönlichen Gespräch oder als Onlineberatung – die Themen, die angesprochen werden können, sind vielfältig und werden nicht eingegrenzt. Durch unsere systemische Herangehensweise werden auf Wunsch auch Eltern, FreundInnen oder Lehrkräfte in die Lösungsfindung einbezogen – selbstverständlich immer in Absprache mit den betroffenen Personen.



GRF – Unsere Fördergesellschaft für Bildung

Im Jahr 2020 gründete die Rheinische Stiftung die GRF Gemeinnützige RAK Fördergesellschaft mbH, um als gemeinnütziger Partner die Rheinische Akademie Köln gGmbH nachhaltig zu fördern. Die GRF hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bildungsangebot der RAK finanziell und ideell zu unterstützen – immer mit Blick auf die Interessen der Lernenden.

Die RAK ist unser privates Berufskolleg mit Tradition seit 1958. Sie bietet staatlich anerkannte Abschlüsse im Rahmen der Höheren Berufsfachschule für Technik, des Beruflichen Gymnasiums sowie der Fachschule für Technik. Als staatlich anerkannte Ersatzschule ist sie verpflichtet, einen finanziellen Eigenanteil zu leisten, der nicht durch Landesmittel gedeckt ist, sowie nicht refinanzierbare Kosten zu tragen. Hier greift die Unterstützung durch die GRF.

Um das umfassende Bildungsangebot der RAK sicherzustellen, unterstützt die GRF mit verschiedenen Förderaktivitäten und wirbt um freiwillige Spenden von SchülerInnen, Eltern, Ehemaligen, Kooperationspartnern und RAK-interessierten Unternehmen.

Jede Spende – ob klein oder groß – hilft, Bildung und Entwicklung an der Rheinischen zu ermöglichen und zu fördern.



Schenken Sie der GRF Homepage doch gerne mal einen Blick ... oder der GRF selbst gar eine Spende! Jede kleine oder große Unterstützung ist willkommen!

Karneval, Kultur & Kreatives – Bildung, Brauchtum und (Ver-)Bindung

Ein Bildungsverbund lebt auch vom Miteinander. Deshalb haben wir im Rahmen unserer internen Förderaktivitäten Formate für unsere Mitarbeitenden geschaffen, die Begegnungen ermöglichen – jenseits des beruflichen Alltags und frei von verpflichtendem Charakter. Ob Karneval, Kunst oder Musik – es geht uns darum, durch kulturelle Veranstaltungen Verbundenheit zu stiften, Inspiration zu fördern und neue Perspektiven zu eröffnen.

Rheinische Jecken – Unsere Teilnahme am Kölner Karneval

Die Rheinische und der Karneval – an sich eine naheliegende Verbindung. So gab es bereits einen Kölner Karnevalsprinzen aus unseren Reihen, doch auch darüber hinaus sind wir ein (kleiner) Teil der Kölner Karnevals-„Szene“. Und dann heißt es eben „Da simmer dabei ...“ – „wenn der Zoch kütt“.

Seit 2020 zieht die Rheinische mit einer eigenen Gruppe beim Kölner „Schull- un Veedelszöch“ mit. Unser kleines „Rheinisches Festkomitee“, bestehend aus engagierten Mitarbeitenden verschiedener Einrichtungen, entwickelt jedes Jahr ein kreatives Motto, entwirft Kostüme und organisiert unsere Teilnahme. Der Moment, wenn man durch das Severinstor schreitet und in die fröhlichen Gesichter am Straßenrand blickt – das ist Gänsehaut pur und ein starkes Zeichen für unsere gelebte Verbundenheit.



Lassen Sie sich inspirieren – Rheinische Alaaf!





ALAAF!

Kultur in den Häusern der Rheinischen

„Entwicklung begleiten. Zukunft fördern.“ – Dieses Leitmotiv prägt auch unser kulturelles Engagement. Mit dem Format „Kultur in den Häusern der Rheinischen“ schaffen wir Raum für junge Musik und Kunst – und für Begegnungen.



Im Mai 2024 starteten wir unsere neue Veranstaltungsreihe mit einem Treppenhaus-Konzert: Ein Trio junger MusikerInnen der Musikhochschule Köln, bestehend aus Jannis Sicker, Nico Klöffler und Johanna Klein, präsentierte eigene Stücke – Bill Evans, Bill Frisell sowie die Beatles und Indie-Pop als musikalische Einflüsse – und Klassiker aus Jazz und Pop der 60er-Jahre.

Der zweite Kulturabend fand bei einer unserer Töchter – dem BTZ Köln – statt. Begleitet von Lichtinstallationen und digitaler Kunst spielte Benny Becker auf der klassischen Gitarre ein stimmungsvolles Programm in adventlicher Atmosphäre und wurde nach der Pause von der Pop-Rock-Akustik-Band Red Moon Keys abgelöst. Die positive Resonanz und tolle Stimmung im Publikum bestärken uns, diesen Weg weiterzugehen.



Ausblick: Bühne frei fürs Laientheater

Für das kommende Jahr planen wir ein neues kreatives Projekt: ein Laientheater von und mit Mitarbeitenden aus dem Verbund. Ziel ist es, einen kreativen Raum zu schaffen, der Menschen auf neue Weise zusammenbringt, kreative Prozesse anstößt und neue Perspektiven eröffnet – ganz ohne Leistungsdruck, aber mit viel Raum für Austausch und Gemeinschaft. Ob am Ende eine Aufführung steht oder der Weg das Ziel ist – wir freuen uns auf neue Begegnungen auf und hinter der Bühne.

Ob dieses Projekt angenommen wird oder eher eine vage Idee bleibt, wird die Zukunft zeigen. Unsere Zielsetzung bleibt stets, immer wieder neue Wege zu beschreiten, (Bildungs-)Angebote zu gestalten, die auf allen Ebenen Entwicklung begleiten und Zukunft fördern – intern wie extern, im Kleinen wie im Großen, bei Mitarbeitenden sowie bei Lernenden, bei Jung und Alt, nah und fern ...

KULTUR IN DEN
HÄUSERN DER RHEINISCHEN

LET'S JAZZ

23. MAI 2024
18:00 UHR

**EINLASS
17:00 UHR**

Come Together
mit Snacks und Getränken

©The „Rheinische Vorstand“
proudly presents

Jannis Sicker
Nico Klöffler
Johanna Klein

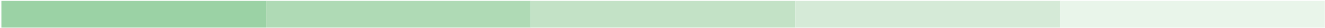
ANMELDUNG BIS ZUM 03.05.24

ACHTUNG – BEGRENZTE PLÄTZE

verwaltung@rheinische-stiftung.de







„Jubiläumsfeier“ auf Stiftungsart – Wir bauen eine Schule in Afrika

„Jubiläumsfeier“ auf Stiftungsart – Wir bauen eine Schule in Afrika

Dieses Jahr ist ein besonderes für uns als Rheinische Stiftung: Wir feiern unser 20-jähriges Bestehen. Vor dem Hintergrund der mittlerweile über 65-jährigen Gesamtgeschichte des Bildungsverbunds stellen diese 20 Jahre nur einen kleinen Teil dar. Jedoch hat die Gründung der Stiftung zur langfristigen, personenunabhängigen Sicherung unseres Unternehmenszwecks ein dauerhaftes Fundament geschaffen und stellt einen wichtigen Meilenstein in unserer gesamten Verbandsgeschichte dar.

Unser Auftrag **„Entwicklung begleiten. Zukunft fördern.“** prägt unsere Arbeit bis heute und ist nur dank des täglichen Engagements aller Akteure bei der Rheinischen und ihrer zahlreichen Projektpartner möglich. Dafür möchten wir allen von Herzen danken.

Um das 20-jährige Bestehen der Rheinischen Stiftung gebührend zu würdigen, haben wir uns daher eine ganz besondere Jubiläumsaktion vorgenommen: Wir unterstützen den Verein Building Future e. V., der sich für bessere Bildungsinfrastrukturen in Südafrika einsetzt, mit einer Spende von 150.000 €, die vor Ort sehr viel bewirken kann. Eine „Feier“ im besten Sinne: nachhaltig, wirksam und zutiefst verbunden mit unserem Stiftungsauftrag.

Warum Building Future e. V.? Unsere Kooperation mit Building Future e. V. ist mehr als eine symbolische Geste, sie ist eine Kooperation gemeinsamer Werte und eines gemeinsamen Grundverständnisses: **Zugang zu Bildung schaffen, Perspektiven eröffnen, Chancen ermöglichen – dafür stehen der Verein sowie auch wir als Stiftung.**

Wir alle versuchen täglich, bestmöglich unsere Bildungsangebote umzusetzen, und stoßen immer wieder an herausfordernde Grenzen. Dennoch agieren wir in einem vergleichsweise privilegierten Rahmen. Daher ist es uns ein großes Anliegen, gemeinsam mit Building Future e. V. die Situation weniger privilegierter Menschen zu verbessern. Denn: Entwicklung begleiten. Zukunft fördern. gilt für uns nicht nur hier – sondern überall auf der Welt.

Schauen Sie selbst und erfreuen Sie sich mit uns daran, wie die Rheinische dies in die Tat umsetzt ...



Doch nicht nur in Afrika vor Ort erhoffen wir uns mit unserer Spende wirksam zu sein. Unser Anliegen darüber hinaus ist es, mit dem Jubiläumsprojekt auch im eigenen Bildungsverbund **„Perspektiven“ aufzuzeigen und zu öffnen.**

Zielsetzung ist es, unsere eigenen Mitarbeitenden und Lernenden im Bewusstsein der eigenen Bildungs- und Arbeitsprivilegien zu sensibilisieren und die Identifikation mit unseren Werten im Verbund zu stärken. Wir wünschen uns, dass wir über die projektbezogene Aktivierung unserer Verbundeinrichtungen Verbindung untereinander schaffen und etwas Gemeinsames gestalten können. Durch individuelle und auch gemeinsame Kommunikation intern sowie extern zum Projekt in Afrika, verschiedene (Spenden-)Aktionen oder auch unterschiedlichste themenbezogene Aktivitäten innerhalb der einzelnen Einrichtungen möchten wir die öffentliche Wahrnehmung und Sichtbarkeit für das Projekt, aber auch für den Stiftungsverbund als sozial engagierten Bildungsträger stärken.

Das Beispiel von Building Future e. V. zeigt für uns die Wirksamkeit einer perfekten Projektpartnerkooperation.

Florian von Waldthausen und seine Mitgründer von Building Future e. V. zeigen deutlich, wie stark eine „kleine Idee“ durch eigene Initiative, Durchhaltevermögen, langfristiges Engagement und Unterstützung durch Binas und weitere Förderung im kleinen und großen Rahmen wirken kann und somit (Bildungs- und Lebens-)Welten positiv verändert.



Bildung:

Der Grundbaustein für eine
sicherere Zukunft –
Wissen öffnet Türen



Engagement:

Baustein der Solidarität –
Mitarbeitende tragen zur
Veränderung bei



Dauerhaftigkeit:

Baustein der Verantwortung –
für ein langfristiges Wirken



Zugehörigkeit:

Baustein der Verbindungen –
ein Ort, der Menschen zusammenbringt



Entwicklung:

Baustein persönlicher Chancen –
Kinder und Familien wachsen

Von der Idee zur Wirkung - der Weg unserer Förderstiftung in Meilensteinen

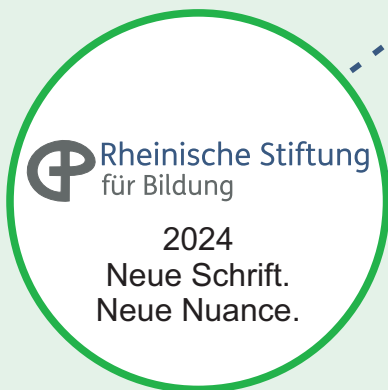




Jubiläumsspende
Dezember 2024



1. ÖA-BINAS
Stadtfest Köln
August 2024



1. Fachtag
Prävention
Juni 2024



2023
1. Team-
Assistentin
Förderstiftung



Unser Wertefilm
entsteht 2022



Kultur in den
Häusern Mai 2024

September 2019
Unser 1. Content



2022
Digital „aktive Pause“



Gründung GRF
Dezember 2020



1. Netzwerktreffen
November 2021



1. RheBi
Preisverleihung 2019

2020
1. Teilnahme







Ausblick und Zukunftsvision

Ausblick und Zukunftsvision

62



„Wir möchten nicht aufhören,
immer wieder in für uns neue
Richtungen zu denken und
mit Partnern neue Wege zu
beschreiten.“

Interview mit Vera Grimm, Vorständin der Rheinischen Stiftung und Gründerin Binas und weiterer Förderbereiche

Was ist das Grundanliegen der Rheinischen Stiftung?

„Vor allem geht es uns um die Menschen, die unsere Bildungseinrichtungen und Förderprojekte besuchen, und um den konkreten Nutzen, den jeder Einzelne aus den Angeboten für sein Leben ziehen kann. Wir begreifen Bildung als einen essenziellen Bestandteil menschlicher Entwicklung, der nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Zukunft unserer Gesellschaft förderlich ist. ‚Entwicklung begleiten, Zukunft fördern‘ – das ist der Grundauftrag, das Grundverständnis, für das wir mit unserer Stiftung stehen und mit dem wir all unser Handeln betrachten.“

Die Rheinische Stiftung vereint Bildungseinrichtungen für unterschiedliche Menschen unter ihrem Dach. Warum gibt es auch einen fördernden Bereich?

„Unsere Tochtergesellschaften sind und bleiben die Basis unseres Handelns. Das Thema Bildung ist aber ein so großes Gebiet und kennt so viele Zielgruppen, Bereiche und Themen, dass wir mit unserem Förderwesen über die von unseren Gesellschaften vertretenen Fachkompetenzen hinaus wirken wollen. Wir möchten nicht aufhören, immer wieder in für uns neue Richtungen zu denken und mit Partnern neue Wege zu beschreiten.“

Welche Projekte und Vorhaben möchte der Förderbereich der Rheinischen Stiftung zukünftig umsetzen? Was für eine Idee steckt dahinter?

„Kurzfristig möchten wir aktiver auf Projektpartner zugehen und stärker als bisher Förderschwerpunkte setzen. Besonders interessieren uns Bildungsansätze für Zielgruppen, auf die wir noch nicht so stark ausgerichtet sind, wie Kinder und Jugendliche oder Menschen fortgeschrittenen Alters. Wir möchten eher mehrere kleine Projekte von Vereinen oder Initiativen nachhaltig fördern, statt große Förderbeträge an wenige, bereits etablierte Träger zu vergeben.“

Bisher war ein wichtiger Bestandteil unserer Förderabteilung das Projekt „Binas – Bildung nachhaltig spenden®“. Diese internetbasierte Plattform möchte Akteure, die Projektideen haben, mit denen zusammenbringen, die finanzielle Unterstützung für bestimmte Denkansätze geben möchten. Ganz wesentlich ist für uns bei dem Projekt auch, dass wir die Fundraisingstrukturen der Vereine stärken, um deren Angebote langfristig wirtschaftlich besser zu ermöglichen.

Künftig möchte sich die Stiftung, neben all den Aktivitäten, von denen wir in diesem Magazin lesen konnten, verstärkt auf die Anforderungen der aktuellen Zeit konzentrieren. Wir alle sind immer schnelleren Veränderungen und einem zunehmenden hohen Maße an Diversität in unserer Gesellschaft, der Welt und dem aktuellen Zeitgeschehen unterworfen. Dies kann für viele Menschen verunsichernd sein und birgt viele Themen und Aufträge für Institutionen wie unsere. Es ist ein Anspruch an Bildung und auch an die heutige Arbeitswelt, Antworten auf die Fragen zu finden, wie man in dieser künftigen Welt gut bestehen kann. Unser Vorhaben als Rheinische Stiftung ist es, in Form von vielfältigen Bildungsangeboten, Förderprojekten und Forschungsaufträgen einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen zu leisten.“

Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit?

„Menschen in ihren vielfältigen Möglichkeiten von Entwicklung erleben zu dürfen, hat mir schon immer viel Freude bereitet. Im Rahmen der Stiftungsarbeit auf einer strukturellen Ebene nun den mir möglichen Anteil an diesen Entwicklungsmöglichkeiten einzubringen, ist einfach ein Riesen-Privileg und eine ungeheure Freude für mich.“

Wie können Menschen Ihre Anliegen unterstützen?

„Wir freuen uns immer über die Menschen, die sich mit ihrem Ideenreichtum, ihrem fachlichen Know-how und ihrem Engagement bei uns einbringen möchten, und über die Menschen, die guten Projekten ihre wirtschaftlichen Ressourcen in Form von Spenden zur Verfügung stellen möchten.“

Ein Blick auf die nächsten Jahre ...

Die Stiftung selbst steht in diesen aktuellen Zeiten vielen Herausforderungen gegenüber. Es geht darum, sich in den eigenen Strukturen gut aufzustellen, um möglichst wirksam und dem ureigensten Stiftungszweck „auf Dauer angelegt“ gerecht werden zu können. So bedarf es für alle (Förder-)Aktivitäten der Stiftung, sei es intern im eigenen Bildungsverbund oder auch in unserem Bereich der externen Projektförderungen, entsprechende Fördermittel, die dem Zweck zur Verfügung stehen.

Die Stiftung selbst sieht somit ihre Zielsetzung für die nächsten Jahre darin, sich auch in der breiteren Öffentlichkeit zu zeigen und all die Wirkungsmöglichkeiten, von denen Bildungsinteressierte profitieren können, diesen auch zunehmend zugänglich zu machen.

Es bedarf unsererseits Ressourcen und (persönliches) Engagement, Ausdauer und Geduld, neue Denkweisen und Neugierde, Gestaltungsdrang und Entwicklungsfreude und vieles mehr ..., um immer wieder neu mit all unseren Projekt- und Kooperationspartnern und

UnterstützerInnen sowie allen tatsächlich Bildungsinteressierten und -willigen ins Gespräch zu kommen und Angebote (miteinander) zu schaffen, die den Ansprüchen und Herausforderungen unserer Zeit entsprechen. Die Rheinische Stiftung möchte dabei auf inhaltlicher, prozessbezogener und wirtschaftlicher Ebene Austauschpartner, Beraterin, Netzwerkerin, Förderin und Perspektivengeberin sein.

Wir möchten allen DANKE sagen, die bisher den Weg der Förderstiftung mit uns gegangen sind und unsere Anliegen in ideeller sowie auch finanzieller Art und Weise unterstützen.

Wir freuen uns darauf, uns mit unseren zahlreichen ProjektpartnerInnen, WegbegleiterInnen, UnterstützerInnen, allen Bildungswilligen und so manchem guten Freund an unserer Seite auf den nächsten Wegabschnitt der Rheinischen Stiftung für Bildung in ihrer Funktion als Förderstiftung zu begeben und weitere Meilensteine zu setzen ...

64



Vera Grimm
Vorständin



Susanne Ohmsen
Geschäftsführerin
Bereich Förderstiftung



Barbara Heumann
Projektleiterin
Externe Förderungen

Vera Grimm



Vorständin
Rheinische Stiftung

Susanne Ohmsen



Geschäftsführerin
Bereich Förderstiftung

Barbara Heumann



Projektleiterin
Externe Förderungen







Stimmen von außen

So nimmt man uns wahr ...

Stimmen unserer ProjektpartnerInnen



Informative Fachtage, ein wachsendes Netzwerk engagierter Initiativen – und Menschen, die mit Herz dabei sind. Codiviti freut sich, ein Teil davon zu sein und dadurch digitale Bildung verstärkt voranzutreiben.

- Irena von Boxberg
Vorstand und Gründerin von codiviti education gUG



Binas hat unserer Regionalgruppe wertvolle Impulse gegeben – besonders in Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Fachtage und Netzwerktreffen haben uns fachlich wie im Austausch sehr bereichert. Vielen Dank – wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

- Dagmar Knopf-Kaupert
Leitung der Regionalgruppe Köln
SiS – Seniorpartner in School e. V.



Wie gut, dass wir in unserer Gründungsphase auf Barbara Heumann und die Rheinische Stiftung trafen – mit ihrer Unterstützung konnten wir uns so professionalisieren, dass wir heute als Verein glaubwürdig und professionell auftreten.

- Dr. Annette Löhmer-Schlögel
Vorstand und Gründerin von perlentauchen e. V.



Wir, die Weltretter-Bande, konnten dank Binas und Barbara Heumann viel bewegen. Simon, unser zugewiesener Student, unterstützte uns hervorragend bei der Entwicklung effektiver Fundraisingstrategien. Das Engagement von Binas für gemeinnützige Organisationen ist großartig – und für uns eine große Hilfe. Vielen Dank!

- Silke Heiser
Regionalleiterin Köln
Weltretterbande NGO: Change&More gUG

... WegbegleiterInnen erinnern sich!

Stimmen unserer studentischen FundraiserInnen

Die Zusammenarbeit mit Binas ist effektiv, effizient und bietet spannende Einblicke in den Arbeitsalltag im Fundraising – in einer stets angenehmen Atmosphäre.

– Ahmad Aljesri

Durch Binas konnte ich erste praktische Erfahrungen im Fundraising sammeln, mein Wissen aus dem Seminar vertiefen und wertvolle Schlüsselkompetenzen für meinen weiteren Berufsweg erwerben – und dabei eine engagierte soziale Organisation unterstützen.

– Juliette Grimm

Ich bekam die Gelegenheit, zu lernen, über mich hinauszuwachsen – und Kölns Zukunft mitzugestalten. Herzlichen Dank an die Rheinische Stiftung für diese Möglichkeit!

– Safaa Santiha

Ein großes Dankeschön an die Rheinische Stiftung für die Chance, meine ersten Schritte im Fundraising zu gehen. Dank eurer Unterstützung habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt und eine Organisation gefunden, in der ich mich weiter engagieren werde. Besonderer Dank gilt Barbara Heumann für ihre stetige Unterstützung und ihr Vertrauen.

– Esther Kohler

Ich danke der Rheinischen Stiftung herzlich für die Chance, zu wachsen, zu lernen – und Kölns Zukunft mitzugestalten.

– Kadir Palta

Eine großartige Chance – als Studentin und Vereinsmitglied das im Fundraisingseminar der TH Köln Erlernte direkt im eigenen Verein umzusetzen! Binas wirkt!

– Paula Cots Gómez



Was sagen unsere Fürsprecher ...



Wirtschaftsunternehmen zu vernetzen und gleichzeitig professionelle Unterstützung bereitzustellen, damit Ideen und Konzepte erfolgversprechend gedacht und langfristig umgesetzt werden können. Wir sind begeistert und dabei!

— Carsten Fuchs / Fuchs von Morgen GmbH



„Das Binas-Konzept verbindet perfekt Unternehmens-, Sozial- und Fundraising-kompetenzen zum Nutzen der Gesellschaft.“

CSR ist für viele Unternehmen ein wichtiger Baustein des Unternehmertums. Binas sorgt jedoch nicht nur für die Vernetzung zwischen sozial handelnden Unternehmen und gemeinnützigen Projekten. Durch die Arbeit von Binas wird den Unternehmerinnen und Unternehmern vermittelt, dass auch das Fundraising ein unterstützungswürdiger Aspekt der Vereinsarbeit ist. Das stärkt die Kultur des Gebens und ist zukunftsweisend.

— Arne Peper / Freiberuflich, Aktiver Privatier



„Mit dem Leben ist es wie mit einem Theaterstück. Es kommt nicht darauf an, wie lange es ist, sondern wie bunt.“ — Lucius Annaeus Seneca

Diese bunte Vielfalt verkörpert für mich Binas, durch den Brückenschlag zwischen der Idee und den Fördernden hin zur Verwirklichung. Ich unterstütze Binas aus voller Überzeugung, weil, um nur ein Beispiel zu nennen, durch die Förderung von Theaterprojekten an Schulen spielerisch der elementare Baustein für eine berufliche Zukunft gelegt wird.

— Bernd Reheuser / Schauspieler



Ein wesentlicher Arbeits- und Bildungsinhalt ist für mich, die Wahrnehmung für die gestaltete Umwelt zu fördern und auf die Gestaltung von Gebäuden positiv Einfluss zu nehmen, mit dem Ziel, Proportion und Material, Form und Funktion in einen harmonischen Einklang zu bringen. So setze ich mich auch mit vollem Herzen für Binas ein, weil ich Bildung für einen ganz wichtigen Entwicklungsfaktor unserer Jugend und damit unserer Gesellschaft und Stadtlandschaft halte.

— Ulrich Weigel / Architekt

... unsere Kooperationspartner

Mit der Rheinischen Stiftung für Bildung haben der Runde Tisch Seniorenarbeit Ehrenfeld und die SeniorenNetzwerke im Bezirk einen tollen Kooperationspartner gewonnen! Das Projekt „Ehrenfeld Ü60 goes digital“ ist eine große Bereicherung für die SeniorInnen (nicht nur) in Ehrenfeld und ein wichtiger Teil der Palette digitaler Angebote im Bezirk. Außerdem ist durch unsere Kooperation so viel mehr entstanden. Wir freuen uns immer wieder über die hilfreiche Expertise und die Offenheit für gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen!

– Mareike Dunkel / Seniorenkoordination Bezirk Ehrenfeld

Seit mehr als 10 Jahren habe ich das Glück, immer wieder und in unterschiedlichen Zusammenhängen mit Binas / Rheinische Stiftung zusammenzuarbeiten. Was mich dabei besonders beeindruckt, sind das große Engagement, die Professionalität und das spürbare Herzblut des verantwortlichen Teams. Besonders begeistert mich die Vielfalt der geförderten Organisationen und Vereine, die mit ihren innovativen und integrativen Projekten einen wesentlichen Beitrag zum Gemeinwohl leisten und unsere Gesellschaft nachhaltig mitgestalten.

– Ute Emmerich / Medientrainerin, EMMERICHmediencoaching, Köln

Ich begleite die Fachtage der Rheinischen Stiftung für Bildung seit mehreren Jahren als Referentin und bin immer wieder beeindruckt von der Offenheit, dem Engagement und dem echten Interesse der Teilnehmenden. Die Stiftung bietet gemeinnützigen Organisationen nicht nur Raum für Austausch, sondern auch konkrete Impulse, um Fördermittel professionell und wirkungsvoll einzusetzen.

– Monika Vog / Fördermittelexpertin für gemeinnützige Projekte

Binas war für mich der Einstieg ins Fundraising. Bei der Erstellung eines Fundraisingkonzepts für einen lokalen Verein und der Begleitung des Projektpartners bei der Umsetzung konnte ich das im Studium erlangte Wissen in die Praxis übertragen. Zum „ersten richtigen Job“ als Fundraiserin konnte ich so außerdem schon praktische Erfahrung vorweisen. Inzwischen arbeite ich seit mehreren Jahren hauptberuflich im Fundraising und promoviere im Bereich Online-Fundraising.

— Sonja Harken / (Online-)Fundraising



Impressum

Herausgeberin:

Rheinische Stiftung für Bildung
Vogelsanger Straße 295 · 50825 Köln
Telefon: 0221 355045-0
E-Mail: verwaltung@rheinische-stiftung.de
www.rheinische-stiftung.de

Rechtsform und Register:

Die Rheinische Stiftung für Bildung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln.

Eingetragen bei der Bezirksregierung unter dem Aktenzeichen: 21/15.2.1-17/4.

Vertretungsberechtigt:

Der Vorstand der Stiftung vertreten durch:
Dieter Päßgen (Vorsitzender)
und Vera Grimm

Redaktionsleitung:

Susanne Ohmsen

Autorinnen:

Vera Grimm
Barbara Heumann
Susanne Ohmsen

Textgestaltung & Lektorat:

Fuchs von Morgen
Paula Matos

Gestaltung:

Konzept und Umsetzung:
Barbara Heumann (RHS)
Gestalterische Erstberatung:
BTZ Köln, Trainingsbereich Medien & Digitales

Technische Umsetzung (Satz & Produktion):

Ingrid Wiegand
(Wienands Print + Medien GmbH)

Gestalterische Elemente**„Werte-Illustrationen“:**

Büro Freiheit (2019)

Druck:

Wienands Print + Medien GmbH

Bildnachweise:

Jannik Czauderna (Visual Excellence),
Carsten Jezewski-Stückrad (Rheinische Hochschule)
sowie Eigenaufnahmen der Stiftung

„Geschafft!“



„Das Leben muss ja irgendwie weitergehen.“

(hat uns durch mehr als eine Deadline getragen)